

Erscheinungsort Arnoldstein

Marktgemeinde Arnoldstein ... daham im Dreiländereck



An einen Haushalt Zugestellt durch Österr. Post.AG

NACHRICHTENBLATT Amtliche Mitteilung

Oktober 2024 Jahrgang 62 Nummer 3



Als Thörl noch "Porticina" hieß 100 Jahre Thörl wieder bei Österreich











Am 19. November 1924 endete die 6-jährige Besetzung des Thörler Gebietes durch Italien, welche nach Ende des 1. Weltkrieges mit dem Einmarsch italienischer Truppen am 17. Dezember 1918 begonnen hatte. Aber wie kam es dazu, was waren die Hintergründe?

Dies ist Anlass, sich genauer mit der wechselvollen Geschichte unserer engsten Heimat zu befassen und natürlich auch zu feiern, und zwar am 19. Oktober 2024 in Thörl-Maglern. Mehr dazu im Blattinneren.

BÜRGERMEISTERBRIEF

Sehr geehrte Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger, geschätzte Seniorinnen und Senioren, liebe Jugend!



Der heurige Sommer hat sich von seiner besten Seite gezeigt. So viele Sonnentage mit Temperaturen um die 30 Grad hat es schon lange nicht mehr gegeben. Trotz dieser langen Periode ohne bzw. mit nur wenigen Niederschlägen, war die Trinkwasserversorgung in unserer Gemeinde immer gesichert. Rückblickend kann man daher sagen, dass die vielen Regentage in der ersten Hälfte dieses Jahres doch wieder etwas Gutes hatten.

Das bestärkt uns in unseren Bemühungen, wie bereits in meinem letzten Bürgermeisterbrief ausgeführt, die Projekte, die für die Sicherstellung der Wasserversorgung notwendig sind, weiter voranzutreiben. Es geht dabei nicht nur um die Errichtung von Pumpwerken und Hochbehältern, sondern auch um die mittelfristige Sanierung und den Ausbau des Leitungsnetzes.

Ein weiteres wichtiges Projekt, der Umbau des Bahnhofes Arnoldstein zu einer attraktiven und barrierefreien Mobilitätsdrehscheibe ist kurz vor der Fertigstellung. Die für die Fahrgäste wichtige und notwendige Infrastruktur, wie die Aufzugsanlagen, der beheizbare Warteraum, die Sanitäranlagen, die Park&Ride und Bike&Ride-Anlagen, sowie der Wartebereich für den Busverkehr können schon benutzt werden. Einige Arbeiten sind seitens der ÖBB noch zu erledigen, unter anderem der Austausch von Gleisanlagen, die Erneuerung der Stellwerkstechnik und in Folge der Abtrag der bestehenden Fahrdienstleitung. Daher wird es auf Wunsch der ÖBB-Projektleitung erst im nächsten Jahr zu einer offiziellen Eröffnungsfeier kommen, zu der auch die Bevölkerung eingeladen wird.

Wie bereits mehrmals berichtet, arbeiten wir intensiv daran, den öffentlichen Personennahverkehr mit Bussen in unserer Gemeinde attraktiver zu machen. Die bisherigen Planungen haben ergeben, dass es zukünftig möglich sein sollte, mit drei Buslinien einen Stundentakt an allen Werktagen und nicht nur an den Schultagen anbieten zu können. Die Voraussetzungen dafür wurden beim Bahnhof Arnoldstein mit den zusätzlichen Bushaltestellen bereits geschaffen. In der Planung für die Streckenführung ist auch eine zusätzliche Haltestelle im Bereich der Mittelschule Arnoldstein bzw. Spar-Markt vorgesehen. Damit wollen wir die Möglichkeit schaffen, dass unsere älteren Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger, die auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen sind, einen kürzeren Weg zur Apotheke haben.

Ein weiteres für unsere Gemeindebevölkerung nicht unwichtiges Projekt, nämlich die Versorgung der Ortschaften außerhalb des Zentralraums Arnoldstein/Gailitz, mit einem Glasfaseranschluss schreitet gut voran. Die Vorbereitungen für den Ausbau des Glasfasernetzes sind in vollem Gange. Mit der baulichen Umsetzung wird so bald als möglich gestartet. Nach dem öffentlichen Ausschreibungsverfahren im ersten Halbjahr 2024 erhielten die ARGE Partner DPB GmbH und PORR Bau GmbH den Zuschlag. Der voraussichtliche Baubeginn wird Anfang des nächsten Jahres sein und die Arbeiten werden von West nach Ost durchgeführt.

Der vorgegebene Fertigstellungstermin ist laut Förderrichtlinien im Frühjahr 2027. Damit haben wir die für die zukünftige Entwicklung der Digitalisierung notwendige Infrastruktur auf Schiene gebracht.

Bei der Essenszulieferung für die Kinder in den Nachmittagsbetreuungsgruppen in Arnoldstein und St. Leonhard sowie für die Kinderbetreuungseinrichtungen Triangel und Liliput gibt es einen neuen Lieferanten. Der Betrieb, der bisher das Essen geliefert hat, hat uns leider kurzfristig abgesagt. Ich bedanke mich bei der Referentin Vzbgm. in Michaela Scheurer, dass es ihr gelungen ist, sehr rasch einen neuen Essenszusteller zu finden, damit die Verpflegung der Kinder sichergestellt ist.

Wie bereits mehrmals mitgeteilt, haben wir als Gemeinde im heurigen Jahr einen finanziellen Abgang. Diese Situation wird sich wahrscheinlich in den nächsten Jahren nicht unbedingt verbessern. Daher müssen wir Überlegungen anstellen, in welchen Bereichen wir sparen können, bevor uns das Land Kärnten vorgibt, welche freiwilligen Leistungen wir zukünftig nicht mehr gewähren dürfen.

Zum Thema Dreiländereck: Wir sind nach wie vor mit mehreren interessierten Investoren im Gespräch. Aber, das können Sie mir glauben, es ist kein einfaches Thema. Wichtig wird sein, dass es möglich ist, das Dreiländereck zu einen Ganzjahresbetrieb auszubauen. Nur dann wird es eine Chance geben Investoren dafür zu gewinnen und beim Land Kärnten mit einem neuen Betriebskonzept vorstellig zu werden. Einen wichtigen Beitrag haben die Nachbarschaft "Seltschacher Alm" und die Grundeigentümer geleistet. Bei der letzten Vollversammlung wurde einstimmig der Beschluss gefasst, am Berg eine Fläche von ca. 1 ha für zusätzliche touristische Infrastrukturmaßnahmen bereit zu stellen. Dafür bedanke ich mich recht herzlich! Weil nur gemeinsam, Grundeigentümer, Investor, Land und Gemeinde haben wir die Chance, die Erreichbarkeit des Dreiländerecks für die Zukunft sicher zu stellen.

Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger, geschätzte wahlberechtigte Jugend!

Am 29. September 2024 finden die Nationalratswahlen statt. Das Wahlrecht ist einer der Grundpfeiler jeder demokratischen Gesellschaft. Daher ersuche ich Sie, nehmen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch.

Zum Abschluss bedanke ich mich bei allen Vereinen und Institutionen für die Organisation von großartigen Veranstaltungen im heurigen Sommer. Danke an alle Arnoldsteinerinnen und Arnoldsteiner, die diese Veranstaltungen auch besucht haben.

Uns allen wünsche ich noch einen schönen Herbst und allen Schülerinnen und Schülern viel Spaß und Erfolg in ihrem neuen bzw. ersten Schuljahr.

Kinhand Thitolike

Ihr Bürgermeister

(Ing. Reinhard Antolitsch)

Die My Immo-Center GmbH & Co KG mit Sitz in Arnoldstein ist ein regionales Immobilienunternehmen, das sich nicht nur auf den Verkauf von Eigenheimen, Gewerbeimmobilien und Grundstücken spezialisiert hat, sondern unterstützt ihre Kunden aktiv bei der Suche nach der passenden Traumimmobilie.

Neben der Vermittlung von Immobilien bietet das Unternehmen in Zusammenarbeit mit dem Finanzcenter Arnoldstein umfassende Finanzierungs- und Versicherungsdienstleistungen an. Ziel ist es, Kunden eine unabhängige Beratung und eine unkomplizierte Abwicklung beim Immobilienkauf zu bieten. Mit maßgeschneiderten Lösungen unterstützt My Immo-Center ihre Kunden dabei, Wohnträume zu verwirklichen.





office@my-immocenter.at





+43 660 765 79 73
www.finanz-center.at
office@finanz-center.at





* 5 Jahre Garantie oder 100.000 km Laufleistung, je nachdem, was früher eintritt. Stromverbrauch: 15,2-16,8 kWh/100 km. $\rm CO_2$ -Emission: 0 g/km. Symbolfoto. Stand 09/2024.



9500 Villach, Handwerksstraße 20 Tel. +43 4242 34502-0, www.wiegele.at

BEWEGT SEIT 1886

Liebe Gemeindebürger:innen,

nach einem ereignisreichen Sommer darf ich Ihnen einen Überblick über die Ereignisse aus meinen Referaten Kultur und Bildung geben.

Als allererstes möchte ich mich bei unseren Burschenschaften bedanken, die die 13 Kirchtage in unserem Gemeindegebiet vorbildlichst organisiert und durchgeführt haben. Es ist immer wieder schön miterleben zu dürfen, mit wieviel Engagement und Stolz die Jugend dieses Brauchtum lebt und weiterführt.

Auch im Arnoldsteiner Kultursommer IMPETUS gab es ein abwechslungsreiches Programm. Die Eröffnung des Kulturreigens machte die Künstlerin Dagmar Helbig, deren Bilder dem Kirchenschiff der Klosterruine einen besonderen Schliff verliehen haben. Mit "Sang und Klang aus Arnoldstein" wurde die Klosterruine durch unsere heimischen Kleingruppen mit einer gesanglichen Klangwolke umwoben. Natürlich durften auch die Dämmerschoppen unserer ansässigen Musikkapellen nicht fehlen. Der EMV Trachtenkapelle Arnoldstein eröffnete mit flotten Musikstücken den Arnoldsteiner Kirchtag beim Cafe Central und die Spielgemeinschaft der Bergbau und Hütten Traditionsmusik und der Gailtaler Trachtenmusik Wertschach brachten musikalischen Schwung in den Gastgarten beim Wirtshaus Pirtscher. Weiter im Programm ging es mit einem Klassikkonzert, bei welchem eine junge Violinisten das Publikum zum Staunen brachte. Unser heimischer Künstler August Dorn bezauberte ab Mitte Juli mit seinen großartigen Bildern die weiteren Besucher unseres Kultursommers. Was wäre ein Sommer ohne Lukas Gabric und dem CIJA Saxophonwettbewerb? Auch dieses Jahr waren Top Saxophonisten dabei, die ihr Können unter Beweis stellten. Die "Udo

Tribute Band" füllte das Kirchenschiff bis zum letzten Platz aus und brachte eine schwungvolle Stimmung unter das Publikum. Unheimlich viel gelacht wurde beim Kabarettabend mit Stefan Haider, der mit seinem Programm "Supplierstunde" kein Auge trocken ließ. Den Abschluss des Kultursommer Arnoldstein machten die Männergruppe "4me" und das "Quartett Oisternix" und begeisterten das Publikum mit ihren großartigen Gesangsdarbietungen. Ich freue mich schon auf den nächsten Kultursommer und ich darf Ihnen versprechen, dass Sie auch im nächsten Jahr ein abwechslungsreiches Programm erwartet. Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle beim Ruinenverein, allen voran bei Prof. Bernhard Wolfsgruber, für die Unterstützung bei den Vorbereitungsarbeiten und den Ausschank bei den Veranstaltungen. Im Bereich der Bildung darf ich Ihnen mitteilen, dass die Bläserklasse der Musikschule Arnoldstein in Kooperation mit der Volksschule Arnoldstein auch heuer weitergeführt wird und bedanke mich ganz herzlich bei unseren beiden Musikvereinen für deren Unterstützung.

Herr Harald Hicks hat seit Jahren für den Kindergarten St. Leonhard, die Kindergruppe Liliput und das BÜM Arnoldstein das Mittagessen zubereitet. Leider kann er dies seit diesem Schuljahr nicht mehr anbieten. Ich möchte mich auf diesem Weg bei ihm und seinem Team ganz herzlich für die jahrelange Arbeit bedanken.

Ich wünsche Ihnen noch eine schöne Herbstzeit und freue mich schon, Sie bei den kommenden Veranstaltungen im Advent begrüßen zu dürfen.



















Bäuerliche Direktvermarkter in Ihrer Region

Bei folgenden Landwirten aus der Marktgemeinde Arnoldstein können landwirtschaftliche Produkte aus eigener Erzeugung "direkt ab Hof" erworben werden.

MIKL Hans & Brigitta
Hart 4, 9587 Riegersdorf
Tel: 0676/83 55 57 97
Speiseöle, Liköre & Schnäpse
Geschenksideen ab sofort
im Hofladen "Gams 24/7" erhältlich

ARNOLD Maria
St. Leonhard b. S. 8, 9587 Riegersdorf
Tel: 0676/489 25 76
Produkte vom Schwein, Geflügel,
Eier, Küken, Bauernbrot
(jeden FR 10-18 Uhr, tägl. Selbstbedienung)

OITZL Johann & Elisabeth Neuhaus 1, 9587 Riegersdorf Tel: 04257/21 33, 0676/938 33 38 Selchwaren, Sulzen, Eier, Käs-, Fleisch- & Kartoffelnudeln Frischfleisch vom Schwein & Rind Hofladen FR 9-16 Uhr

KOLLER Valentin
Maglern 16, 9602 Thörl Maglern
Tel: 0664/502 32 45
Honig & Imkereiprodukte,
Schnäpse

Gemüsehof PALLE Alexander
Hart 30, 9587 Riegersdorf
Tel: 0699 / 118 199 87
Saisonales Gemüse
tägl. rund um die Uhr ab Hof und
"Gams 24/7" und Bauernhof Oberrauner/Arnold

"MEI WEIN" Weingut Fina Unterthörl 59, 9602 Thörl-Maglern Tel: 0664 / 855 33 32 erlesene Weinsorten Weinverkostung Bergweinwanderung

GALLOB Josef & Maria
Seltschach 49, 9601 Arnoldstein
Tel: 04255/41 67
im Mai & November Frischfleisch
vom Bio-Rind

Sehr geehrte Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!



Aus dem Landwirtschaftsreferat darf ich Ihnen folgendes berichten:

Obwohl die Herausforderungen für unsere landwirtschaftlichen Betriebe zunehmend größer werden, schaffen es unsere Bäuerinnen und Bauern nicht nur hervorragende regionale Produkte herzustellen, sondern sie erhalten auch unseren unmittelbaren Lebensraum mit der Pflege unserer Äcker, Wiesen und Wälder mit viel Fleiß und Ausdauer. Dafür möchte ich mich bei allen bäuerlichen Familien

für ihren täglichen Einsatz bedanken.

Besonders bedanken möchte ich mich bei allen Grundeigentümern im Bereich unseres Schigebietes am Dreiländereck, die mit ihrer konstruktiven Mitarbeit und Einbringen von Lösungsvorschlägen uns sehr wesentlich dabei helfen, eine Aufstiegshilfe auf das Dreiländereck zu erhalten.

In dieser und in den nächsten Ausgaben möchte ich über erfolgreiche Züchter:innen in unserem Gemeindegebiet berichten. In den letzten Jahren haben sich einige von ihnen einen ausgezeichneten Ruf, weit über unsere Landesgrenzen hinaus, mit viel Liebe, Wissen und Geduld erarbeitet.



Christian König aus Gailitz wurde Norikerzüchter des Jahres 2023

Christian König bekam zu seinem vierzigsten Geburtstag sein erstes Norikerstutfohlen geschenkt. Lea hieß die schicke, dunkelbraune Tochter des Wagrein Vulkan XV aus der Zucht von Ludwig Nessmann, Vorderberg. Diese Stute wurde dann 2008 zur Stutbuchaufnahme in Feistritz/Gail vorgestellt und gebar 2009 das erste Fohlen am Hof von Christian König. Mit diesem ersten Zuchterfolg war die Leidenschaft für die Pferdezucht endgültig entfacht und in den kommenden Jahren sollten es immer mehr Pferde auf seinem Hof werden.

Amina, eine Tochter des Twister Vulkan XVIII, begeisterte ihren Züchter bereits als Fohlen. Nach der sehr pferdegerechten Aufzucht – den Sommer dürften die Pferde natürlich immer auf weitläufigen Weiden verbringen – wurde Amina 2019 bei der Stutbuchaufnahme vorgestellt. Bestens vorbereitet und herausgebracht präsentierte sich die dunkelbraune Jungstute an diesem Tag von ihrer besten Seite und qualifizierte sich für das

Finale der Stutbuchaufnahme – die Noriker Landesjungstutenschau. Hier erreichte sie die hervorragende Wertnote von 8,05 und an diesem Tag ebenfalls den hervorragenden dritten Platz und somit den zweiten Reservesieg. Die erste Siegerschärpe mit einem selbstgezüchteten Pferd zu gewinnen ist sicher für jeden Züchter ein Meilenstein in seiner Züchterkarriere. Bereits im gleichen Jahr wurde Amina bei der Reitpferdeprüfung vorgestellt und erreichte auch hier – in einem starken Starterfeld – den sehr guten fünften Platz – Wertnote 8,10.

Im darauffolgenden Jahr nahm Amina bei der ARGE Noriker Bundesjungstutenschau in Stadl-Paura teil und sicherte sich auch hier die verdiente Gruppensiegerschärpe und die Schauklasse 1b.

Ebenfalls noch in diesem Jahr absolvierte die Jungstute die Leistungsprüfung. Vorgestellt wurde Amina von Thomas König, Sohn von Christian König. Mit sehr viel Engagement, Willigkeit und Ausgeglichenheit überzeugte dieses Team in allen Kriterien und erreichte den hervorragenden zweiten Platz und die nächste Schärpe.

2021 brachte Amina ihr erstes Fohlen auf die Welt und darf somit seit diesem Augenblick das Prädikat Staatsprämienstute tragen. Im Herbst dieses Jahres wurde die äußerst bewegungsstarke und leichtfüßige Stute fünfjährig beim ARGE Noriker Bundeschampionat unter dem Sattel vorgestellt. Mit einer hervorragenden Leistung unter ihrer Ausbildnerin und Reiterin Eva Mörtl erreichten die beiden die ausgezeichnete Wertnote von 8,0 und den dritten Platz. Dafür durften sie sich auch mit der ersten rot-weiß-roten Bundesschärpe schmücken.

Perfekt vorbereitet und an diesem wichtigen Tag hervorragend präsentiert von Eva Mörtl katapultierte sich dieser Hengst ganz an die Spitze und wurde Körungssieger 2023 mit der unglaublichen Wertnote von 8,05. Jeder versierte Norikerzüchter weiß, dass die erfolgreiche Aufzucht von Jungpferden einiges an Arbeit bedeutet. Sich dann auch noch bei der Hengstkörung gegen alle Teilnehmer durchsetzen zu können und den Tagessieg zu erzielen spricht damit für sich. "Mir persönlich ist es sehr wichtig zu sagen, dass hauptverantwortlich für diesen großen Erfolg Eva Mörtl ist. Sie hat immer an dieses Pferd geglaubt, hat sehr viel Zeit und Mühen in die Aufzucht und Ausbildung investiert und ohne sie wäre dies nicht möglich gewesen", so Christian König bei jeder Gelegenheit. Hochadel Vulkan XVIII wurde gleich nach der Körung von Kornel Rupitsch, Filzmoos, gekauft und steht auf seiner Station im Deckeinsatz.

Das 2023 geborene Hengstfohlen Wallenstein Nero XVII aus einer Anpaarung mit Wolkenstein Nero XVI, gewann letztes Jahr die Noriker Hengstfohlenschau am Ossiacher Tauern und wurde in diesem Zuge auch vom Landes-Pferdezuchtverband Kärnten zur Aufzucht angekauft. Ein weiterer Spekulant steht also bereits in den Startlöchern.

Mit dem Kauf der Stute Wessna vom Postwirt versuchte Christian wieder neue Genetik in seine Farbzucht zu bringen und dies sollte nicht alles sein, das ihm damit gelang. Die Rappstute, gezogen nach dem Prämienhengst Veit Vulkan XVII, mütterlicherseits über Tauern Vulkan XVI, stammt aus der Zucht von Georg Steinbacher, St. Martin am Tennengebirge. Wessna vom Postwirt nahm 2022 an der Noriker Landesjungstutenschau teil und qualifizierte sich für den begehrten Endring.

AMTLICHES

Mit diesem hervorragenden Ergebnis qualifizierte sie sich natürlich auch für die im Herbst stattfindende ARGE Noriker Bundesjungstutenschau in Stadl-Paura. Wieder auf den Punkt vorbereitet und perfekt vorgestellt von Eva Mörtl gelang es diesem Team, sich mit dem Gruppensieg in der Klasse der dreijährigen Stuten für die Prämierung der Bundessiegerstuten zu qualifizieren. Nach spannenden Minuten wurde Wessna vom Postwirt am Ende zu Bundessiegerstute der dreijährigen Stuten gekürt und natürlich auch mit der Schauklasse 1a ausgezeichnet – ein Gänsehautmoment für Züchter, Besitzer und Vorführerin.

2023 konnte die lackschwarze Stute auch bei der großen Kärntner Noriker Landesstutenschau überzeugen und sicherte sich in ihrer Gruppe den Gruppensieg mit der Schauklasse 1a. Im Moment erwartet Christian König mit Spannung ihr erstes Fohlen. Aktuell stehen in seinem Stall sechs Noriker, von denen drei 2024 den nächsten Nachwuchs erwarten.

Als Landwirtschaftsreferent gratuliere ich Christian König herzlich zum verdienten Titel "Norikerzüchter des Jahres 2023" und wünsche ihm für die weitere Zukunft und Zuchtkarriere alles Gute, viel Gesundheit und Erfolg.

Aus dem Tourismusreferat darf ich Ihnen folgendes berichten:

Tour 3

Die Sternwanderung auf das Dreiländereck hat auch ohne Liftbetrieb am Sonntag, den 08.09.2024 stattgefunden. Dafür möchte ich mich bei der FF Seltschach-Agoritschach, unter Kdt. OBI Gerald Engelhardt, der Familie Pucher Gernot & Marion sowie den Freunden aus Italien und Slowenien für die Durchführung der 43. Tour 3 bedanken.

Feuerwehrübung am Dreiländereck

Einen Tag vor der Tour 3, am Samstag, den 07.09.2024 fand eine gemeinsame Übung am Dreiländereck mit Feuerwehren aus Arnoldstein, Tarvisio und Kranjska Gora statt. Für die Organisation und Durchführung möchte ich mich bei ABI Ing. Michael Miggitsch bedanken.

Sommersaison

Die Sommersaison 2024 hat sich vor allem durch die Zunahme des Radtourismus in unserer Region gut weiterentwickelt. Als Tourismusreferent möchte ich mich bei allen Betrieben mit ihren Mitarbeiter:innen bedanken, dass sie unsere Gäste aus Nah und Fern so gut betreut haben. Ich hoffe auf wunderbare Herbsttage und lade Sie ein, unsere wunderbare Naturlandschaft in unserer Region zu besuchen und zu erleben. Unsere Betriebe freuen sich auf Ihren Besuch.

Mit der Inbetriebnahme des Mobilitätszentrum Arnoldstein, mit dem neugestalteten Bahnhof der ÖBB einschließlich der neuerrichteten Bushaltestellen wird mit dem erweiterten Fahrplanangebot nicht nur für die einheimische Bevölkerung, sondern auch für den Tourismus das öffentliche Verkehrsangebot deutlich verbessert.

Zum Abschluss meines Berichtes wünsche ich allen Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger einen schönen Sommerausklang und noch wunderbare Herbsttage.

Ihr Gerd Fertala

Wasserversorgung – Gebührenbremse

Die österreichische Bundesregierung hat den Bundesländern im Jahr 2023 einen einmaligen Zweckzuschuss in der Höhe von 150 Millionen Euro zum Zweck der Finanzierung der Senkung von Gebühren für die Benützung von Gemeindeeinrichtungen und – anlagen gewährt.

Auf die Marktgemeinde Arnoldstein entfiel daraus ein Zweckzuschuss in der Höhe von € 117.587,00 und entspricht dies einem Betrag von € 16,72 pro Gemeindebürger.

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Arnoldstein hat daher in seiner Sitzung am 18. April 2024 beschlossen, die finanziellen Mittel der Gebührenbremse in der Höhe von € 117.587,00 dem Gebührenhaushalt der Wasserversorgung zukommen zu lassen. Dadurch konnte erreicht werden, dass die Wassergebühr für die Gemeindebürger dementsprechend niedriger bemessen werden konnte.





PERSONENSTANDSBEWEGUNG

Geheiratet haben in der Zeit vom 21. Juni 2024 bis 05. August 2024:



Am 22. Juni 2024 Frau Claudia Kofler & Herr Thomas Mitter





Am 05. August 2024 Frau Miriam Berger & Herr Niklas Lapper





Personenstandsbewegung

Geboren wurden in der Zeit vom 08. Juni 2024 bis 16. August 2024:

Am 08. Juni 2024 der Frau Sandra Kröpfl und dem Herrn Daniel Farthofer, Lind, ein <u>Johannes</u>

am 11. Juni 2024 der Frau Kevljanin Aida und dem Herrn Demil Bobija, Arnoldstein, eine <u>Alema</u>

am 04. Juli 2024 der Frau Kombacher-Keil Domenica und dem Herrn Martin Kombacher, BSc, Arnoldstein, eine <u>Mara</u> am 08. August 2024 der Frau Selma Bećirović und dem Herrn Nedim Bećirović, Pöckau, eine <u>Nejra</u>

am 16. August 2024 der Frau Elisabeth Stelzer und dem Herrn Raphael Stelzer, St. Leonhard b.S., eine <u>Elaine</u>



Am 03. Juli 2024 der Frau Ruth Bruckmann und dem Herrn Johann Führer, Arnoldstein, ein **Mathias**



am 05. Juli 2024 der Frau Yvonne Winkler und dem Herrn Marco Kienleitner, Erlendorf, eine **Ella**



am 13. August 2024 der Frau Jehona Kameraj und dem Herrn Sylë Kameraj, Gailitz, eine <u>Linea Dua</u>







Steinschlichtungen Betonblockwände Bewehrte Erde / Geogitter Gartengestaltung Aushub / Hausanschlüsse Geländekorrekturen Wegebau Abrissarbeiten

Christoph Gasser Hohenthurn 76 9602 Thörl-Maglern

0660 5154798

www.erdbau-gasser.at

Geburtstage / Hochzeitsjubiläum

Im Mai 2024 feierte



Familie Rumbold in Pöckau ihre goldene Hochzeit.

Im Juni 2024 feierte



Frau Irma Ranner in Arnoldstein ihren 90. Geburtstag.

Im Juli 2024 feierte



Frau Ernestine Bürger in Arnoldstein ihren 96. Geburtstag.



Herr Viktor Fina in Greuth seinen 90. Geburtstag.



Frau Elfriede Strauss in der Jeserz ihren 95. Geburtstag.



Familie Schönbucher in Arnoldstein ihre goldene Hochzeit.



Frau Elfriede Koch in Thörl Maglern ihren 95. Geburtstag.



Familie Zesar Arnoldstein ihre diamantene Hochzeit.

Im August 2024 feierte



Familie Kleindienst in Pöckau ihre goldene Hochzeit.



Frau Hermine Meschik in Lind ihren 98. Geburtstag.

Sponsion

Frau Mag^a Sevda Özdemir Nowak aus Thörl Maglern

hat im Juni bei der Psybera Beratungs & Bildungs OG in Ampflwang den Lehrgang für Lebens- und Sozialberatung (Psychologische Beratung) absolviert und das Diplom für Lebens- und Sozialberatung erlangt.



IMPRESSUM (§ 24 MedienG)

Medieninhaber (Verleger) – Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Marktgemeinde Arnoldstein, 9601 Arnoldstein, Gemeindeplatz 4 – Bürgermeister Ing. Antolitsch Reinhard. Redaktionsteam: Bgm. Ing. Antolitsch Reinhard (Vorsitz), Obermoser Gernot, Ing. Tschofenig-Hebein Monika, Morolz-Mente Marion, Sabutsch Katrin. Anzeigenverwaltung: Langer Medien Partnerin, Ottilie Langer, Oberdorfstraße 4, 9721 Kellerberg. Hersteller: Gerin Druck GmbH, A-2120 Wolkersdorf, Gerinstraße 1-3. Grundlegende Richtung des Mediums: Nachrichten der Marktgemeinde Arnoldstein. Die Berücksichtigung der gleichen Rechte von Frauen und Männern ist uns wichtig. Das Redaktionsteam bemüht sich daher um die sprachliche Gleichbehandlung von Personenbezeichnungen. Wird in einigen Texten dennoch nur die weibliche oder männliche Form verwendet, so dient dies einer größeren Verständlichkeit des Textes und soll für beide Geschlechter gleichermaßen gelten.



† Gestorben

sind in der Zeit 19. Juni bis 05. September 2024:

Am 19. Juni 2024 Frau Cäcilia Kaschnig, Schmölzing (92 Jahre),

am 25. Juni 2024 Frau Anna Brosch, Arnoldstein (90 Jahre),

am 30. Juni 2024 Frau Grete Steiner, Arnoldstein (98 Jahre),

am 01. Juli 2024 Frau Maria Wiegele, Arnoldstein (93 Jahre),

am 02. Juli 2024 Frau Roswitha Legat, Arnoldstein (62 Jahre), am 07. Juli 2024 Herr Wilhelm Paulitschke, Seltschach (77 Jahre),

am 11. Juli 2024 Frau Johanna Revelant, Arnoldstein (100 Jahre),

am 20. Juli 2024 Frau Maria Skarbina, Treffen (91 Jahre),

am 23. Juli 2024 Frau Rosa Moritsch, Arnoldstein (95 Jahre),

am 30. Juli 2024 Herr Klaus Samonig, Riegersdorf (62 Jahre), am 05. August 2024 Herr Daniel Fischer, Arnoldstein (55 Jahre),

am 16. August 2024 Herr Karl Heinz Koller, Pöckau (77 Jahre),

am 19. August 2024 Frau Cäcilia Adunka, Arnoldstein (92 Jahre),

am 02. September 2024 Frau Martha Krassnitzer, Seltschach (91 Jahre),

am 05. September 2024 Frau Margaretha Hafner, Gailitz (88 Jahre).





1hr Begleiter im Trauerfall +43 676 680 52 81

Täglich **24h** für Sie erreichbar!

Sie erreichen uns auch direkt auf der Gemeinde! +43 4255 2260

Gemeindeplatz 4 9601 Arnoldstein



Blumen Nutschnig

Marktstraße 6 · 9601 Arnoldstein +43 4255 28 98 · office@blumen-nutschnig.at

NELIE ÖEENLINGSZEITEN

Montag 09:00 bis 17:00

Dienstag geschlossen

Mittwoch – Freitag 09:00 bis 17:00 Samstag 08:00 bis 12:00

«Als Meisterbetrieb für Blumen jeglicher Art wissen wir, dass eine individuelle Beratung die wichtigste Grundlage für eine gute Floristik ist.»





HANDWERKERBONUS

Ab 15. Juli 2024 können Sie die Förderung für durchgeführte Arbeitsleistungen (Kosten netto / ohne Steuern) rund um Ihren privaten Wohn- und Lebensbereich auf der Website **www.handwerkerbonus.gv.at** beantragen. **Pro Kalenderjahr und Person kann ein Antrag eingebracht werden.** Die Handwerksleistung muss ab dem 1. März 2024

erbracht worden sein. Die Förderung für 2024 beträgt max. EUR 2.000, für 2025 max. EUR 1.500 pro Person sowie Wohneinheit.

Zu den förderfähigen Handwerksleistungen zählen beispielsweise:

- · Erneuerung von Dächern, Fassaden, Malerarbeiten
- Spenglerarbeiten
- Austausch von Fenstern
- Installationen (z.B.: Sanitär, Heizung, Klima, usw.)
- Tischlerarbeiten (z.B.: Kücheneinbau, Einbauschränke, Stiegengeländer, etc.)
- Pflasterung

Der Online-Antrag ohne ID-Austria:

- Laden Sie Ihren amtlichen Lichtbildausweis (z.B.: Personalausweis, Reisepass, Führerschein) hoch
- Füllen Sie das Antragsformular online auf www.handwerkerbonus.gv.at aus
- Laden Sie die Rechnung über die Handwerksleistung als **PDF** hoch (Ausweitung auf weitere Formate z.B. Bilddateien in Arbeit)
- Laden Sie den Nachweis, dass die Rechnung bezahlt wurde (z.B.: Überweisungsbeleg) hoch





Der Online-Antrag mit ID-Austria:

- Melden Sie sich mit der ID-Austria über unsere Website an
- Füllen Sie das Antragsformular online auf www.handwerkerbonus.gv.at aus
- Laden Sie die Rechnung über die Handwerksleistung als PDF hoch (Ausweitung auf weitere Formate z.B. Bilddateien in Arbeit)
- Laden Sie den Nachweis, dass die Rechnung bezahlt wurde (z.B.: Überweisungsbeleg) hoch

Sie haben selbst keine Möglichkeit Ihren Antrag digital einzubringen?

Auch dritte Personen, wie Verwandte, Bekannte, Ihr Gemeindeamt oder Ihr ausführender Handwerksbetrieb, können Sie dabei unterstützen. Vergessen Sie Ihre Dokumente nicht:

- Rechnung
- amtlicher Lichtbildausweis
- Zahlungsnachweis und Ihren IBAN

Sie haben noch Fragen zum Handwerkerbonus?



handwerkerbonus@bhag.gv.at



www.handwerkerbonus.gv.at



+43 5 05 06 - 859 333



Montag-Donnerstag: 08:00-16:00 Uhr Freitag: 08:00-15:00 Uhr

Bärnds



regionaler Buchtipp

Alois Rogatschnig

DUNKLES KÄRNTEN und DUNKLES GAILTAL

True Crime aus der Heimat

Zahlreiche historische Kriminalfälle aus Kärnten, aus Hermagor und Umgebung geben einen Einblick über Leben, Töten und Sterben aus heimatlichen Gefilden.

Ob wilde Messerstechereien mit tödlichem Ausgang, hinterlistige Giftanschläge oder brutaler Femizid: In unserem Tal gab es seit jeher Mord und Totschlag. Die polizeilichen Untersuchungen der Taten und die Verhandlungen am Schwurgericht gewähren einen Einblick in die dunklen Lebenswelten der Gailtaler Bevölkerung im Zeitraum von 1866 bis 1946.

Manche der hier geschilderten Verbrechen konnten aufgeklärt werden, manche bleiben für immer ein Rätsel.

Die Bücher "Dunkles Gailtal" und "Dunkles Kärnten" sind bei bärnd lagernd und kosten pro Ausgabe € 16,90



ÖFFNUNGSZEITEN: Montag bis Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr / 15.00 bis 18.00 Uhr; Samstag: 9.00 bis 12.00 Uhr

ÖBB Bahnhof Arnoldstein: Meilensteine für Barrierefreiheit

- Bahnhofsvorplatz mit optimalen Umstiegs-Möglichkeiten
- Park&Ride und Bike&Ride Angebot ausgebaut
- · Kundenrelevante Bereiche in Fertigstellung

Der Bahnhof Arnoldstein wird seit 2020 in mehreren Phasen zu einer modernen Mobilitätsdrehscheibe umgebaut. Die letzte und für die Fahrgäste wichtigste Phase läuft seit Februar dieses Jahres auf Hochtouren. Die Meilensteine lassen sich im wahrsten Sinne des Wortes sehen. Kund:innen können die Vorteile des komfortablen und barrierefreien Zugangs zum öffentlichen Verkehr bereits jetzt erleben. Die Gesamtfertigstellung der Bahnhofsmodernisierung ist im Jahr 2026 geplant. Mobilitätslandesrat Sebastian Schuschnig und Bürgermeister Reinhard Antolitsch waren gemeinsam mit Projektleiterin Christiane Schiavinato am 5. September 2024 vor Ort.

Barrierefreiheit und Komfort am Bahnhof Arnoldstein

- Zwei neue Aufzüge für den barrierefreien Zugang zu den Bahnsteigen
- Neue Park & Ride-Anlage mit 30 PKW-Stellplätzen
- Neue Bike & Ride-Anlage mit 40 überdachten Fahrradabstellplätzen sowie 6 Motorradabstellplätzen
- Zugangsbereich mit neuer Holzüberdachung, WC-Anlage und beheiztem Wartebereich
- Neugestalteter Bahnhofsvorplatz mit 4 neuen Bushaltemöglichkeiten
- Generalsanierte Bahnhofsüberfahrtsbrücke Nussallee

Seit 2022 steht bereits der erneuerte Inselbahnsteig 2/3 mit neuer Bahnsteigüberdachung für die Reisenden zur Verfügung. Auch die Aufgänge zu den Bahnsteigen wurden erneuert, sie sind mit Fahrradschieberillen und Handläufen mit integrierter Beleuchtung ausgestattet. Der modernisierte Personentunnel ist dank neuem Beleuchtungssystem hell und freundlich gestaltet. Die Ausstattung umfasst darüber hinaus ein neues Wegeleitsystem mit Beschilderungen, Info-Vitrinen und Monitoren für weitere Barrierefreiheit.

Statements

Christiane Schiavinato, Projektleiterin ÖBB-Infrastruktur AG: "Die in den letzten vier Jahren durchgeführten Maßnahmen am Bahnhof Arnoldstein sind umfassend. Wir stehen kurz vor dem Ziel, den Fahrgastkomfort drastisch zu erhöhen, den Umstieg auf die umweltschonende Bahn zu erleichtern, aber auch die betrieblich notwendigen, infrastrukturellen Voraussetzungen zu schaffen. Dabei spielt die gute Zusammenarbeit mit Land und der Gemeinde eine wichtige Rolle, die hier in Arnoldstein beispielhaft war."

Sebastian Schuschnig, Wirtschafts- und Mobilitätslandesrat: "Jede Investition in den öffentlichen Verkehr ist auch eine Investition in den Standort. Mit solchen Zukunftsinvestitionen werden gerade in konjunkturell herausfordernden Phasen wichtige Impulse für die regionale Wirtschaft gesetzt. Wir leisten seitens des Landes einen Beitrag von über einer Million Euro, um den Bahnhof Arnoldstein zu einer modernen Mobilitätsdrehscheibe aufzuwerten. Damit wird der öffentliche Verkehr in der Region attraktiver, denn moderne Umstiegsmöglichkeiten vom Auto, dem Bus oder dem Rad sind zusammen mit einem gut ausge-

bauten Schienenverkehr wesentlich, damit Pendler:innen auf den öffentlichen Verkehr umsteigen können." Die Modernisierung wird im Rahmen des "Kärnten Paket II" durchgeführt, welches vom Land Kärnten mit den ÖBB vereinbart wurde. "Insgesamt fließen mit diesem Mega-Investitionspaket rund 650 Mio. nach Kärnten.", erinnert Schuschnig. Reinhard Antolitsch, Bürgermeister Arnoldstein: "Der neue attraktive und barrierefreie Bahnhof wird der Verkehrsknotenpunkt für Schiene/Bus des unteren Gailtals und unserer Marktgemeinde sein. Alle Maßnahmen, die für die Kunden gesetzt werden, unterstützen uns, den öffentlichen Nahverkehr in unserer Gemeinde zu stärken und auszubauen. Ich bedanke mich bei den ÖBB und dem Land Kärnten, dass Sie unsere Wünsche und Vorschläge (WC, Warteraum) berücksichtigt haben. Danke auch an das gesamte ÖBB-Projektteam und die bauausführenden Firmen für die gute Zusammenarbeit, sowie ein Dankeschön allen Anrainer:innen und Bürger:innen für ihr Verständnis für die Einschränkungen während der Bauphasen."

Investition für die Zukunft

Die gesamten Investitionen für die Maßnahmen der Bahnhofsmodernisierung zwischen 2020 und 2026 belaufen sich auf rund 50 Millionen Euro. Das Land Kärnten leistet für die fahrgastrelevanten Baumaßnahmen P&R- und B&R-Anlagen, Vorplatzgestaltung, Sanitäranlage, Warteraum und Aufzüge einen Beitrag von rund 1 Million Euro. Auch die Marktgemeinde Arnoldstein trägt einen Kostenanteil von rund 280.000 Euro bei.

Neues elektronisches Stellwerk

©ÖBB/3D-Schmiede

Bis Juni 2026 stehen noch die Erneuerung der Nebengleise und die Errichtung eines elektronischen Stellwerks am Programm, die eine Optimierung der Betriebsführung erlauben. Das neue Stellwerk wird in die Betriebsführungszentrale Villach eingebunden.



Einladend ist der neue Wartebereich, der vor Wind und Wetter schützt



Hell, übersichtlich und funktional wartet der Bahnhof auf seine Kund:innen



LR Schuschnig und der Arnoldsteiner Gemeindevorstand überzeugten sich vor Ort von den Fortschritten













FÜR IHRE SICHERHEIT ZIVILSCHUTZ-PROBEALARM

in ganz Österreich am Samstag, 5. Oktober 2024, zwischen 12:00 und 12:45 Uhr

Mit mehr als 8.000 Sirenen kann die Bevölkerung im Katastrophenfall gewarnt und alarmiert werden. Um Sie mit diesen Signalen vertraut zu machen und gleichzeitig die Funktion und Reichweite der Sirenen zu testen, wird einmal jährlich von der Bundeswarnzentrale im Bundesministerium für Inneres mit den Ämtern der Landesregierungen ein österreichweiter Zivilschutz-Probealarm durchgeführt.

DIE BEDEUTUNG DER SIRENENSIGNALE:

SIRENENPROBE





15 Sekunden

Achtung! Keine Notrufnummern blockieren!

WARNUNG



3 Minuten gleichbleibender Dauerton

Herannahende Gefahr!

Radio oder Fernseher (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.

Am 5. Oktober nur Probealarm!



ALARM



1 Minute auf- und abschwellender Heulton

Gefahr!

Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.

Am 5. Oktober nur Probealarm!



ENTWARNUNG



1 Minute gleichbleibender Dauerton

Ende der Gefahr.

Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) beachten.

Am 5. Oktober nur Probealarm!



Infotelefon Land Kärnten: 050 536 57057

5. Oktober 2024, 12:00-13:00 Uhr

Sicherheits-Informationen rund um die Uhr www.siz.cc/arnoldstein

Eine Wiese ist kein Hundeklo



Spazieren gehen mit dem Vierbeiner in der freien Natur tut Mensch und Hund gut. Wenn dann aber der Hundekot auf der Wiese, dem Acker oder dem Feldweg liegen bleibt, hat die "Bewegung in der freien Natur" ihre Grenzen erreicht. Denn Hundekot verunreinigt Futter und kann unter anderem zu Aborten (Fehlgeburten) bei Kühen führen.

Wer kennt das nicht aus älteren (oder teilweise auch noch aus jüngeren) Tagen: Man geht gemütlich am Gehsteig dahin und schon ist es passiert. Man ist mitten in ein Hundshäuferl gestiegen. Fluchend versucht man sich den Dreck vom Schuh abzuputzen, während einen der Geruch noch eine Weile begleitet. Lange hat dieser Umstand in bebauten Gebieten für viel Ärger und Diskussionen gesorgt. Doch mittlerweile scheint dort beinahe jeder Hundehalter und jede Hundehalterin zu wissen, dass ein "Sackerl fürs Gackerl" eben Pflicht ist. In der Marktgemeinde Arnoldstein gibt es zwischenzeitlich 60 dieser "Sackerlstationen". Hier geht nun der Appell an alle Hundehalter, diese auch in Anspruch zu nehmen und das volle Sackerl ordnungsgemäß in einer der gemeindeeigenen Müllsammelbehälter zu entsorgen. Helfen Sie mit, unsere Umwelt sauber zu halten, jeder einzelne Grundstückseigentümer und vor allem die Landwirte werden es Ihnen danken!

Urlaub für pflegende Angehörige

LAND 🚆 KÄRNTEN

Angebot

- 7 Übernachtungen im Einzelzimmer auf Vollpensionsbasis im Gesundheitshotel Bad Bleiberg
- Kurärztliche Untersuchungen
- Individuelle Therapieanwendungen
- Hallenbad, Freibad, Saunalandschaft, Dampfbad uvm.
- Vorträge zu pflegerelevanten Themen / Information / psychologische Beratung
- Rahmenprogramm

Antragsvoraussetzung

- Pflege und Betreuung eines nahen Verwandten seit mind. zwei Jahren
- Mehr als die Hälfte des Betreuungsaufwandes muss von der/dem Antragsteller/in erbracht werden
- Mindestens Einstufung in der Pflegestufe 3 bzw. 2 bei Demenzdiagnose (Facharzt/Fachärztin)
- Hauptwohnsitz in Kärnten bzw. Aufenthaltsberechtigung länger als 4 Monate
- Entrichtung eines Selbstbehaltes in Höhe von € 50
- Entrichtung der Kurtaxe € 2,10 pro Nacht und Person im Gesundheitshotel

Antragsunterlagen

- Unterfertigter Antrag "Urlaub für pflegende Angehörige"
- Letztgültiger Pflegegeldbescheid in Kopie
- Meldezettel der/des Antragstellers/in und der/des Pflegebedürftigen (nicht älter als 6 Monate)
- Kopie der letzten drei Monatsrechnungen allfällig in Anspruch genommener mobiler sozialer Dienste

Sicherstellung der Ersatzpflege

- · Mobile soziale Dienste
- Förderungen (Kurzzeitpflege, finanzielle Ersatzpflegeförderung Sozialministerium Service)

Durchführungszeitraum

- 1. Turnus 10. November bis 17. November 2024
- 2. Turnus 24. November bis 01. Dezember 2024
- 3. Turnus 08. Dezember bis 15. Dezember 2024

Einsendeschluss: Freitag, 18. Oktober 2024

Anträge erhältlich beim Gemeindeamt Arnoldstein/Pflegekoordinatorin Jessica Gratzer, 04255/2260-49 bzw. im Internet unter www.ktn.gv.at (Menüpunkt Themen: Pflege – Unterstützung für pflegende Angehörige)

Kontakt

Dr.ⁱⁿ Michaela Miklautz (Projektbeauftragte) Abteilung 5 - Gesundheit und Pflege, Unterabteilung Pflegewesen Tel.: 050 536 DW 15456, Fax: 050 536 DW 15490

E-Mail: abt5.pflegeurlaub@ktn.gv.at



Vor 100 Jahren: Ende der 6-jährigen Besetzung Thörl's durch Italien

Am 19. November 1924 endete die 6-jährige Besetzung des Thörler Gebietes durch Italien, welche nach Ende des 1. Weltkrieges mit dem Einmarsch italienischer Truppen am 17. 12. 1918 begonnen hatte.

Aber wie kam es dazu, was waren die Hintergründe? Diesbezüglich erscheint es notwendig, ein wenig die geschichtliche Entwicklung von Thörl zu betrachten.

Thörl, auf Slowenisch Vrata, kommt von "Tor". Und tatsächlich zeigen sich die topografischen Gegebenheiten unmittelbar nach Thörl wie ein Tor, ein Tor als Eingang zum Kanaltal und weiter zur norditalienischen Tiefebene, und umgekehrt ein Tor als unmittelbarer Ausgang vom Kanaltal zum Gailtal und den Kärntner Tälern.

Und diesen strategisch günstig gelegenen Ort erkannten schon die Illyrer und Kelten als ideal zur Anlegung eines Handelsweges, denn vom Eingang ins Kanaltal und weiter ins Friulanische waren keine großen Steigungen zu überwinden, was für diese Handelsroute ein besonderer Vorteil war. Die Römer waren es dann, die durch dieses "Tor" eine richtige Straße errichteten, die von "Thörl" über den Goggauer (Coccauer) Sattel, vorerst zum Sattel etwas steil ansteigend und weiter zur Saifnitzer Wasserscheide leicht bergan hinaufführend, verlief, doch war mit 805 m der höchsten Punkt schon erreicht und somit im Gegensatz zu den Gebirgsübergängen praktisch ein Ganzjahresbetrieb möglich.

Der Name "Thörl" selbst erfährt seine erste urkundliche Erwähnung in einem Reimbericht aus dem Frauendienst des Minnesängers Ulrich von Liechtenstein. 1279 traf sich Ulrich auf seiner Reise von Mestre bis nach Böhmen als Venus verkleidet, daher als Venusfahrt bekannt, mit Bernhard von Spanheim, dem Herzog von Kärnten, auf einem Anger bei "Thörl". Ob damals schon eine Ortschaft existierte oder mit "Thörl" nur das Gebiet genannt wurde, sei dahingestellt, entscheidend ist, dass damit der Name erstmals urkundlich erwähnt wurde, quasi die Geburtsstunde von Thörl. Jedenfalls damals schon existierend oder im Laufe der nächsten Zeit entstehend lag am Fuße des steil ansteigenden Straßenverlaufs zum Goggauer (Coccauer) Sattel ein Ortsgebilde, eben Thörl. Ziemlich gleichzeitig dürfte das untere Dorf (heute Unterthörl) und das obere Dorf (heute Oberthörl) entstanden sein. Die Existenz einzelner Häuser lässt sich teils, und zwar sowohl im unteren als auch im oberen Ort, bis zum Beginn des 15. Jahrhundert zurückverfolgen, spätestens von da an kann man von einer Ortschaft Thörl sprechen.

Die strategisch günstige Lage erkannte dann auch das Bistum Bamberg. Dieses hatte das Gebiet von Villach bis ins Kanaltal seit 1014 in Besitz und somit auch die wichtigen Übergänge über den Goggauer Sattel und den Predil und damit die Handelswege nach Friaul und nach Triest. Und so wurde an dieser strategisch günstig gelegenen Stelle, dem Beginn des Anstieges zum Goggauer Sattel, etwas errichtet, was es schon bei den Germanen gab und dann im Heiligen Römischen Reich gang und gebe war, eine Mautstation. Maut oder wie es im Mittelalter so schön hieß Wegegeld oder Wegezoll war eine Abgabe, welche Reisende und Kaufleute an den jeweiligen Grundherren zu entrichten hatten und zwar eben an den jeweiligen Mautstationen. Diese waren in der Regel an besonders günstigen Punk-

ten errichtet, so bei Brücken, bei Stadttoren und eben bei einem "Nadelöhr" wie bei Thörl. Beginn der Steigung und keine Ausweichmöglichkeit. Denn hier war es für die Fuhrwerke notwendig, entweder die Zugtiere zu wechseln oder einen Vorspann zu organisieren oder ideal einfach eine Rast einzulegen. Das war ein idealer Platz, um auch gleich das Wegegeld zu kassieren. Da dies alles, Wechsel der Zugtiere, Vorspann organisieren, Maut entrichten oder Rast einlegen, einige Zeit in Anspruch nahm, entwickelte sich in Thörl auch die dafür notwendige Infrastruktur. Das Mauthaus befand sich unmittelbar bei Beginn des Anstieges, Verwaltung, Ställe, Schmied und Übernachtungs- und Labestationen entstanden rund um die Objekte Nr.14, 13, 12 und 10 und dem heute nicht mehr existierenden Objekt Nr.15. Und mit der Burg Strassfried im Rücken war der Weg auch leicht zu überwachen.

Erst mit Errichtung der Reichsstraße von Villach nach Pontafel (Pontebba) verlor der Ort seine für den Straßenverkehr so günstige Lage, wobei die Mautstelle schon spätestens mit Ende der Grundherrschaften 1849 sein Ende fand. Die strategische Bedeutung als Ort, in welchem man letztmöglich einen Vorspann organisieren konnte, ging zwar mit der Errichtung der Reichsstraße verloren, da ein Vorspann nicht mehr notwendig war. Durch die Reichsstraße war keine Steigung mehr zu überwinden, die das notwendig machte. Doch kehrte die Bedeutung des Ortes für den Verkehr mit der fast gleichzeitigen Errichtung der Kronprinz Rudolf-Bahn von Villach nach Pontafel, wo der Anschluss an das italienische Eisenbahnnetz erfolgte, wieder zurück. Mit Eröffnung der Kronprinz Rudolf-Bahn wurde auch der Stellwagen, welcher bis zu diesem Zeitpunkt den Personenverkehr von Villach nach Pontafel bewerkstelligte und auch in Thörl Halt machte, eingestellt. In Pontafel hatten dann die Reisenden Anschluss an das italienische Eisenbahnnetz, welches zu diesem Zeitpunkt bereits bis Pontebba führte. Und mit Eröffnung der Bahnlinie 1873 war dann Thörl auch an das Postnetz angeschlossen. Im Objekt Gasthaus zur Post (vlg. Orâž, heute Nr.13) wurde ein Postamt errichtet.



Die Reichsgrenze bei Pontebba-Pontafel, Postkarte aus dem Jahr 1910 (Landesmuseum für Kärnten, Bibliothek)

Der Bahnhof in Thörl war für damalige Verhältnisse großzügig mit 5 Gleisen ausgestattet, daher konnte man damals von einem größeren und bedeutsamen Bahnhof sprechen. Über diesen Bahnhof verlief nicht nur der Personen- und Güterverkehr nach Italien, sondern auch der Güter- und Reiseverkehr

ins Gailtal. So gab es einen regelmäßigen Personenkutschenverkehr vom Bahnhof bis Feistritz/Gail und Nötsch, quasi ein Personentaxi. Erst mit der Errichtung der Gailtalbahn 1894 ging auch dieser Vorteil der verkehrstechnischen Bedeutung für das Gailtal verloren.

Doch die strategische Bedeutung von Thörl kehrte nach nicht allzu langer Zeit zurück, aber anders als es erwartet und erhofft wurde. Mit der Waffenstillstandsvereinbarung in der Villa Giusti bei Padua am 3. 11. 1918 endete der 1. Weltkrieg für Österreich-Ungarn. Dieser sah eine Räumung des österreichisch kontrollierten Gebietes bis zur jetzigen Grenze in den Karnischen Alpen vor, dieser entlang bis zum Tarviser Berg und von dort der Wasserscheide der Julischen Alpen über den Predil-Pass, dem Mangart und den Triglav folgend, also von den Karnischen Alpen etwa über Saifnitz (Camporosso) bis zur Wasserscheide der Julischen Alpen über den Predil.

Doch was kümmerte dies das siegreiche Italien. Die Armeen Österreich-Ungarns waren in totaler Auflösung, sodass es niemanden gab, der sich entgegenstellte, als Italien entgegen dieser Vereinbarung über die vereinbarte Waffenstillstandslinie hinaus, aus strategischen Gründen, bis ins Thörler Gebiet vorstieß. Es ging Italien um das Tor nach Kärnten und vielmehr um den Bahnhof Thörl. Und dieser Bahnhof sollte in den nächsten Jahren das Um und Auf der Grenzverhandlungen sein. Aber der Reihe nach.

Schon 1917, noch im Krieg, wurden über Thörl die ersten Italiener gesichtet. Am 30. 8. erschien ein italienisches Flugzeuggeschwader über dem Gebiet, die abgeworfenen Bomben richteten aber keinen Schaden an.

Und dann am 17. Dezember 1918 das nächste Erscheinen der Italiener, aber diesmal schwerwiegender. Als erstes rückte eine Kompanie unter dem Befehl eines jungen Leutnants vor, in weiterer Folge erschienen weitere Formationen. Die erste vorrückende Formation besetzte aber nicht nur Thörl, sondern rückte bis nach Maglern vor. Der Grenzposten wurde hinter dem Gasthof Janach (Lufthof, dann Michor) bei der Abzweigung des Weges nach Maglern (bei der Kolmkapelle) errichtet, die Einquartierung erfolgte im Schloss bei der Fam. Blaschke.

Doch schon ca. 3 Wochen später zogen sich die Italiener bis zum Gasthaus Strasshof zurück, wo die endgültige Grenzstelle errichtet wurde. Die Demarkationslinie ging nun vom Kapin bis gegen Pessendellach in östlicher Richtung, überquerte die



Grenzstation Strasshof 1918 - 1924

Reichsstraße etwa 300m nordöstlich vom Bahnhof (zwischen Gasthof Strasshof und der Bahnbrücke) und dann den Fahrweg entlang über Hoisch und Maurerbauer in Richtung Waltischer und zum Pec und folgte dann der Religionsfondsgrenze. Somit war Thörl mit dem Bahnhof und Greuth von Kärnten abgesperrt, aber auch die Pfarrkirche zum Hl. Andreas und der Ortsfriedhof lagen schlagartig auf italienischem Gebiet. Und die Demarkationslinie wurde mit Stacheldraht gesichert und von Streifenposten stark bewacht. Ein Passieren war nur beim Grenzposten nahe dem Gasthof Strasshof möglich, theoretisch, denn die erste Zeit war ein Passieren praktisch ausgeschlossen.

Betroffen war aber nicht nur Thörl, das ja nun von Kärnten abgeschnitten war, sondern auch Maglern. Denn viele Felder und auch Waldbesitze lagen nun auf italienischem Gebiet und waren vorerst nicht erreichbar, in weiterer Folge mit etlichem Aufwand. Und auch der Kirchenbesuch war vorerst ziemlich eingeschränkt, erst ab Ostern 1919 konnte die Kirche aus den nicht besetzten Gebieten (Maglern, Pessendellach) ungehindert besucht werden. Der Übertritt über die Demarkationslinie beim Gasthof Strasshof wurde im Laufe der Zeit gelockert, doch man benötigte, um passieren zu können, einen italienisch vidierten Reisepass oder eine Identitätsbescheinigung, die Fuhrwerke mussten plombiert sein und für die Zugtiere musste eine amtstierärztliche Untersuchung und eine Schutzimpfung nachgewiesen werden. Weiters musste pro Fuhrwerk eine Kaution von 30 Goldlire hinterlegt werden. Zudem war der Grenzübertritt vielfach der Willkür des diensthabenden Grenzbeamten ausgesetzt. Bis 1920 tat sich auf österreichischer Seite nicht sehr viel, was zu einer Lösung der Situation beitragen hätte können. Das war aber nachvollziehbar. Die Bundesregierung musste erst einmal den Rest von Österreich-Ungarn, den Staat Österreich (damals Deutschösterreich), ordnen und konzentrierte sich zudem auf die Causa Südtirol und die Sudetendeutschen Gebiete, für deren Rückgewinnung bzw. Verbleib vehement eingetreten wurde. Die Kärntner Landesregierung war mit den Gebietsansprüchen und deren Abwehr sowie mit der Besetzung weiter Gebiete durch den SHS-Staat (später ehem. Jugoslawien) und damit der Erhaltung Kärntens voll ausgelastet. Da blieb für das kleine Gebiet Thörl vorerst keine Zeit. Nur seitens der Gemeinde Arnoldstein und hier vor allem durch den Ortsvorsteher von Maglern und Gemeinderat Jakob Mörtl wurden erste Akzente gesetzt. Fahrt nahm die Causa Thörl erst nach dem Friedensvertrag von St. Germain und nach erfolgreicher Abwehr der Ansprüche des SHS-Staates auf.

Ganz im Gegenteil dazu Italien, das von allem Anfang an vollendete Tatsachen schaffen wollte. Abgesehen von den strengen Übertrittsbedingungen war Thörl von Kärnten mit Stacheldrahtzaun und strengen Grenzpatrouillen getrennt. Von Anfang an war jedoch eine gewisse Diskrepanz zwischen den Anordnungen der Zentralregierung und den vor Ort agierenden Akteuren bemerkbar. So wurde bereits am 23.5.1919 der Bahnhof Thörl-Maglern in Porticina umgetauft. Dies geschah jedoch, wie eine Nachfrage ergab, nicht auf staatliche Anordnung, sondern in Eigenregie und auf Kosten der Staatsbahn FS. Der Bahnhof selbst stand zwar unter italienischer Verwaltung, wurde aber weiterhin vom österreichischen Personal betreut, welches auch unmittelbar der österreichischen Staatsbahn unterstand. Bezahlt wurde das Personal jedoch von Italien in Lire. Mit 8.1.1919 wurde von Italien eine Stationswache errichtet, welche die Passkontrolle ausübte. Diese wurde aber bereits im Juli 1919 durch die Finanzwache ersetzt, welche nun neben der Pass- auch die Finanzkontrolle ausübte. Selbst das Essen für das Bahnpersonal, welches bisher von Knittelfeld bezogen wurde, wurde ab

1.6.1919 aus Tarvis angeliefert. Und ab Mai 1919 wurde ein italienischer Eisenbahnbeamter installiert, welcher die Interessen der FS wahrzunehmen hatte, der sich aber tatsächlich in die Bahnangelegenheiten nicht einmischte, sondern vielmehr eher eine Vermittlerrolle zwischen dem Bahnpersonal und der italienischen Finanz und dem Militär übernahm. Wahrscheinlich deswegen wurde er bereits im August desselben Jahres ersatzlos wieder abgezogen. Die Erhaltung der Bahnstrecke zwischen Thörl und Tarvis erfolgte nun ebenfalls nicht mehr von Knittelfeld aus, sondern von Verona. Und zwischen 20.3. und September 1919 wurde sogar eines der Gütermagazine in eine Kaserne des Militärs umgewandelt.

Die Wichtigkeit des Bahnhofes für Italien wurde von den Italienern immer wieder betont und wurde dies damit argumentiert, dass Thörl für einen Grenzbahnhof wie geschaffen sei. Die Errichtung eines solchen Bahnhofes in Tarvis würde an den topografischen Gegebenheiten scheitern (Enge des Tales), Saifnitz (Camporosso), welches für die Errichtung eines solchen Bahnhofes durchaus geeignet gewesen wäre, zu weit von der Grenze entfernt wäre und dies vielmehr auch auf Pontebba/Pontafel zutreffen würde, wo eigentlich schon große Grenzbahnhöfe vorhanden gewesen wären (zwischen Pontebba und Pontafel verlief bis 1918 die Grenze). Italien war von allem Anfang daran interessiert den internationalen Warenverkehr anzukurbeln, insbesondere den Holz- und Kohlehandel, sodass diesbezüglich schon im Jänner 1919, nämlich vom 4. bis 11. Jänner, eine Bahnkonferenz zwischen den beiden Staatsbahnen in Villach stattfand, um eine vorerst provisorische detaillierte Regelung für den internationalen Reise- und Warenverkehr festzulegen. Dass dies eine im Ergebnis fast endgültige Regelung bleiben sollte, hat man sich damals, insbesondere von italienischer Seite, nicht gedacht.

Man einigte sich, neben detaillierten Regelungen über den Ablauf des Zugverkehrs, speziell darauf, dass auf italienischer Seite vorerst der Zolldienst für die Wareneinfuhr in Pontebba, für die Warenausfuhr in Pontafel und der Polizeidienst und die Wagenübergabe in Tarvis erfolgen sollte. Auf österreichischer Seite sollte der Polizeidienst und der Zolldienst für die Warenein- und Ausfuhr in Arnoldstein, der obere Zolldienst für alle aus Österreich ausgeführten Waren jedoch in Villach stattfinden. Dies war jedoch nach italienischer Meinung eine kostspielige Angelegenheit, zumal in Tarvis keine Kapazitäten für die wichtige Abwaage der Holz- und Kohlewaggons gegeben war, sodass eine Grenzstation in Thörl unabdingbar sei. Eine Grenzstation, in welcher der gesamte Bahn- und Postdienst, der internationale Zolldienst und der Sanitäts- und Sicherheitsdienst erfolgen konnte. Und schon damals wurde von Italien von einer zu bauenden Predil-Bahn gesprochen.

Schon 1857 in der Österreichisch-Ungarischen Monarchie wurde erstmals das Thema einer Predil-Bahn Tarvis-Predil-Triest aufs Tapet gebracht. Es ging dabei um eine Verbindung der nördlichen Länder (Böhmen, Mähren, Schlesien) mit dem wichtigen Seehafen in Triest, auch Bayern bekundete sein Interesse an einer solchen Bahnlinie. Nach dem Verlust Venetiens 1866 war das Projekt einer Udine-Bahn (Tarvis-Udine-Triest) als nationale Bahnlinie gestorben und war das Projekt nunmehr von internationaler Bedeutung. Schon 1866 wurde daher der Kronprinz Rudolf Bahngesellschaft eine diesbezügliche Konzession ausgestellt. Doch war das Projekt, vor allem die Errichtung des Prediltunnels (9 km lang unter dem Predil durch den Berg) für die Gesellschaft ein zu großes Wagnis und sollte aufgrund der vorhandenen Kapazitäten vom Staat durchgeführt werden. Die-

ser war ursprünglich gleich interessiert, doch dann kam die Idee einer "Laaker-Bahn" ins Spiel, welche von Tarvis über Aßling (Jesenice), später geplant von Klagenfurt nach Aßling, weiter über Krainburg (Kranj) und Bischof-Laak (Skofja Loka) nach Triest unter Einbeziehung von Teilen schon bestehender Bahnstrecken führen sollte. Es erfolgte ein jahrelanger Streit, welche Variante zum Zuge kommen sollte, die "Laaker-Variante" scheiterte schließlich an den ungünstigen Steigungsverhältnissen und den damit verbundenen Kosten. Man entschloss sich schließlich für die Predil-Bahn, jedoch mit der Mangart-Variante (ein 9,3 km langer Tunnel unter dem Mangart). Schließlich scheiterte dieses Projekt am Militär, welches schon damals den Abfall des Verbündeten Italien und damit eine leichte Unterbrechung der Bahnlinie durch den nunmehrigen Feind befürchtete. So entschloss man sich schließlich für eine Bahn durch die Wochein (Bohinj), die Wocheiner-Bahn, welche auch den Bau der Karawanken-Bahn bewirkte. Das Projekt Mangart (Predil)- Bahn war gestorben.

Dieses Projekt wurde nun von Italien wieder aus der Schublade geholt. Es sollte eine zweigleisige Bahnstrecke von Triest über das Isonzotal, dem Coritenzatal (Koritnica, ein Seitental des Isonzo) und weiter unter dem Mangart errichtet werden. In weiterer Folge sollte der Kolbenwald untertunnelt werden und die Bahn bei Thörl (ca. 2 km westlich) ans Tageslicht gelangen. Für den weiteren Bau der notwendigen Bahngalerie war Thörl mit seinen 640 Höhenmeter gegenüber Tarvis (730m) ideal. Eine Station am Ende des Tunnels irgendwo zwischen Thörl und Tarvis war für Italien undenkbar, da man dort wegen des engen Tales keine adäquate Bahnstation errichten konnte. Dieses Projekt wurde dann in weiterer Folge ab 1923 vom faschistischen Italien weiter forciert, allerdings kam es nie zu einer Realisierung.

Italien war zu dieser Zeit weiters in einen schweren Gebietskonflikt mit dem neuen SHS-Staat verwickelt, wobei ein Kriegsausbruch zwischen den beiden nicht ausgeschlossen werden konnte. Thörl erlangte somit für Italien eine weitere besondere strategische Bedeutung, sodass die nördlich von Thörl gelegenen Höhen mit Geschützen und Maschinengewehrstellungen bestückt wurden.

Da sich nunmehr auch die Volksschule in Maglern jenseits der Demarkationslinie befand, wurde auch das Schulwesen von Italien in die Hand genommen. Die Thörler Schüler durften laut Zivilkommission in Tarvis die Schule in Maglern nicht besuchen, sondern wurde in Thörl quasi eine Konkurrenzschule errichtet. Ab Mai 1919 wurde eine 1-klassige Schule mit deutschsprachigem Unterricht und einer aus Pola (Pula) stammenden Lehrerin zunächst im Gasthaus Schoitsch (Objekt vlg. Niklmayr, Nr.8) errichtet, später erfolgte der Unterricht in einer eigens errichteten Schulbaracke. 60 Schüler besuchten diese Schule. Trotz Verbotes besuchten doch 8 Kinder die 4-klassige VS in Maglern mit 118 Schülern, ab Ostern 1920 kamen weitere 5 dazu. Interessant dabei ist, dass diese Kinder die Grenze an der Demarkationslinie problemlos passieren durften.

Erst mit dem Friedensvertrag von St.Germain vom 2. September 1919 wurde auch die Thörler-Frage für Österreich so richtig aktuell. Der Friedensvertrag sah für unser Gebiet vor, dass die Grenze wie folgt festgesetzt wird:von dort gegen Ostsüdost bis zur Kote 2050 (Oisternig), ungefähr 9 km nordwestlich von Tarvis, von der Wasserscheide zwischen dem Draubecken im Norden und den einander folgenden Becken des Sextenbaches, der Piave und des Tagliamento Ostnordost bis zur Kote 1492 (ungefähr 2 km westlich von Thörl), die Linie der Wasser-

scheide zwischen dem Fluss Gail im Norden und dem Fluss Gailitz im Süden, von dort gegen Osten bis zur Kote 1509 (Petsch) und eine im Gelände noch zu bestimmende Linie, welche die Gailitz südlich der Stadt und des Bahnhofes von Thörl schneidet und über die Kote 1270 (Capin) verläuft.

Aus dieser komplizierten Formulierung geht hervor, dass die Grenze vom Kapin zur Kote 1270 Capin zu führen ist, südlich vom Ort und Bahnhof die Gailitz zu schneiden hat, ansonsten aber im Gelände erst zu bestimmen ist.

Die nach Inkrafttreten des Vertrages eingesetzte internationale Grenzregulierungskommission zog als Erstes einmal eine direkte Linie vom Kapin zum Capin, was bedeutet hätte, dass nicht nur das Objekt Badstübler (Unterthörl 1) und der Kolmbauer (ehem. Greuth Nr.12) zu Italien gefallen wäre, sondern auch die Leykam (Thörl-Maglern-Greuth) mit der Papierfabrik, nicht jedoch der Bahnhof.

Diese Linie war natürlich weder für die österreichische noch für die italienische Seite akzeptabel. Wenn diese Linie als Grenze akzeptiert worden wäre, wäre zwar der Bahnhof bei Österreich verblieben, nicht jedoch die Papierfabrik, und zudem wären die landwirtschaftlichen Flächen des "Jog" (Wog), der Leykam und südlich des Bahnhofes zum Teil an Italien gefallen. Italien hätte zwar einen größeren Gebietsgewinn als wahrscheinlich erwartet erzielt, nicht jedoch das Objekt seiner Begierde, den Bahnhof, erhalten. Also begann das große Feilschen um Land und Bahnhof und wurden im Laufe der Zeit die verschiedensten Varianten an die internationale Grenzkommission herangetragen.



Die Papierfabrik Leykam wurde 1927 zerstört

Das Bemühen auf österreichischer Seite, insbesondere der Gemeinde, war es natürlich Thörl und Greuth und möglichst viel an Landbesitz für Österreich zu erhalten. Seitens der Gemeindevorstehung (Bgm. Döpper, Sturm, Jakob Mörtl, Hammerschmied) wurde ein Vorschlag erarbeitet und schon Anfang 1921 an Hauptmann Kohla (Österr. Vertreter bei einer Unterkommission der internationalen Regulierungskommission) weitergeleitet, der Folgendes vorsah: Grenzlinie vom Kapin entlang des Kanalgrabens (Grenzgraben zu Goggau, heute Graben vor der Alten Post in Coccau) bis zur Schlizza (Gailitz), dort entlang der Schlizza nach Osten bis zum Zigeunergraben (alte Gerichtsgrenze), diesen entlang hinauf zum Leilerberg und von dort der alten Grenze zum Kronland Krain entlang nach Osten.

Dieser Vorschlag wurde auch am 21. 6. 1921 bei einer Besprechung der Grenzkommission in Maglern erneut vorgebracht.

Bei dieser Besprechung waren die Vertreter Frankreichs, Englands, Japans, Österreichs und Italiens anwesend und waren dazu zudem Bürgermeister Döpper und 6 Gemeindevertreter, Direktor Freiler von der Papierfabrik, Thomas Zimmermann als Vertreter der Fabriksarbeiter, Jakob Mörtl als Ortsvorsteher von Maglern, der Ortsvorsteher von Thörl Valentin Koch, Heinrich Janach für die Besitzer von Besitzungen in der Gemeinde Goggau (Coccau), der Ortsvorsteher von Pessendellach und Ortsvorsteher Paulitsch für Seltschach und Agoritschach geladen. Die Anwesenheit eines Vertreters von Seltschach und Agoritschach zeigt schon, dass es der Gemeinde nicht nur um Thörl ging, sondern um mehr. Und von Bgm. Döpper wurde zwar natürlich die Bedeutung von Thörl für die Gemeinde hervorgehoben und der Wunsch der Bevölkerung um schleunigste Rückkehr zu Österreich deponiert, doch ging es ihm auch um die Hochwiesen und Waldparzellen, die Seltschach und Agoritschach durch die Grenzziehung verlieren würden (allerdings sprach der Friedensvertrag bezüglich der Grenzziehung Capin - Pec klare und endgültige Worte) und um den Religionsfondwald.

Der Religionsfond war ein Zweckvermögen mit stiftungsähnlichem Charakter, welches vom Staat verwaltet wurde und dessen Reinerlös zur Bezahlung der Kosten der Kulturerfordernisse diente. So diente der Fond der Erhaltung der Patronatspfarren, der Waldbesitz lieferte aber auch das Brennholz für die Gemeinde, die Schulen und andere öffentliche Einrichtungen für die Armen und konnten auch Bauern, welche nicht über ausreichenden Waldbesitz verfügten, Brenn- und Bauholz zu günstigen Preisen erwerben.

Der Religionsfond wurde 1762 errichtet und vom Vermögen der von Kaiser Joseph II aufgelassenen Stifte und Klöster gespeist. Zuerst ein Gesamtfond, wurde 1802 für jedes Bundesland ein Fond eingerichtet. Bis 1863 erfolgte die Verwaltung des Religionsfondwald in unserer Gemeinde durch die Forst- und Domänenverwaltung Arnoldstein, 1863 wurde diese nach Ossiach verlegt und nahm schließlich 1886 ihren Sitz in Villach.

Dieser Religionsfondwald erstreckte sich in der Gemeinde Arnoldstein von der Südseite des Kolbenwaldes, wo er südlich von Goggau an den Fondswald von Tarvis grenzte, über die Südseite des Capin und die Südseite des Ofen (Pec, Monte Forno) und teilweise bis zur Nordseite dieser Berge. Dieser Wald lieferte jährlich 2000 m³ Brennholz, womit der Bedarf der armen Bevölkerung und der Bezug der Bauern zum Vorzugspreis abgedeckt wurde, 136 m³ gingen an die Kirche und weitere 800 fm an Bauholz wurden aus diesem Wald bezogen. Auch die Steuereinnahmen, welche von der Gemeinde aus dem Fondswald lukriert wurden, waren beträchtlich. Mit der neuen Grenzziehung und der geplanten bei Thörl verlor aber nicht nur Seltschach und Agoritschach seine Hochwiesen und Teile seines Waldbesitzes, sondern fiel auch ein großer Teil des Fondswaldes an Italien, was für die Gemeinde einen beträchtlichen Verlust an Naturalund Geldwerten bedeutete. Der gesamte Verlust betrug etwa 250.000 fm Holz.

Die oben genannte Analyse war vor allem das Anliegen der Gemeinde und von Seltschach und Agoritsch. Aber auch Maglern war betroffen. Es verlor Weidefächen, sodass im Sommer das Vieh bis zur steirischen Grenze zur Weide getrieben werden musste und auch bestehende Waldparzellen wurden von Italien einfach an Italiener verpachtet. Diesbezüglich ist aber festzuhalten, dass dies einen Teil der Flächen betraf, welche durch die Ziehung der Demarkationslinie plötzlich in Italien waren und ein Teil davon nach Ziehung der endgültigen Grenze wieder an Ös-

terreich fiel. Alles Vorbringen von Seltschach und Agoritschach war jedoch von vornherein aussichtslos, da der Friedensvertrag von St.Germain hinsichtlich der Grenzziehung vom Capin bis zum Ofen diese konkret und daher von der Grenzkommission nicht beeinflussbar festlegte, während die Gemeinde noch versuchen konnte den Teil der Grenze, die im Raum Thörl erst festgelegt werden musste, zu beeinflussen. Für Seltschach und Agoritschach hätte zum Rückerhalt ihrer Gebiete nur mehr ein Staatsvertrag über eine Grenzkorrektur zwischen Österreich und Italien Abhilfe schaffen können.

Die Anwesenden konnten jedenfalls alle ihre besonderen Anliegen vorbringen, Bgm. Döpper somit auch den Vorschlag der Gemeindevertretung hinsichtlich der endgültigen Grenzziehung. Jedes Vorbringen wurde seitens der Kommissionsmitglieder näher hinterfragt, zur Kenntnis genommen und eine eingehende Prüfung zugesagt.

Neben der Variante der Gemeindevertretung zur endgültigen Grenzziehung, welche den Thörlern praktisch ihren gesamten Besitz mit Ausnahme der 16 km entfernten bei Raibl befindlichen Thörler Alp erhalten hätte, jedoch dem Wortlaut des Friedensvertrages kaum entsprach, wurden im Laufe der Zeit die verschiedensten Varianten eines Grenzverlaufes auf den Tisch gelegt.

So von der Landesregierung, die eine Grenzlinie vom Kapin den "Badstübler-Bach" hinunter bis zur Gailitz und dann in ziemlich gerader Linie über Kolmbauer, Waltischer (ein heute nicht mehr existierendes Objekt nahe des Klausbaches am westlichen Ende des Capin, Greuth 9) zum Capin vorsah.

Ein Vorschlag der Zentralgrenzkommission lautete: den Kapinberg entlang der bisherigen Gerichtsgrenze bis Parz. 696 an der Gailitz, weiter über den Leilerberg zum Klausgraben, diesen hinauf und an der alten Kärntner-Krainer Grenze entlang zum Pec. Sollte diese Variante nicht durchsetzbar sein, wäre die Grenze wie Vorschlag der Landesregierung zu ziehen, allerdings nur bis zum Kolmbauer, dann zum Klausbach und dann wieder wie Vorschlag der Grenzkommission.



Wohnhaus und Stall sollten durch die Grenzziehung getrennt werden - das war ein Grenzziehungsplan, im Endeffekt ging die Grenze knapp beim Stallgebäude vorbei, sodass beide Gebäude in Italien waren.

Schließlich blieben nach etlichen Verhandlungen, Begehungen und stückweiser Anpassung der vorliegenden Vorschläge drei Varianten übrig, wobei zum Schluss nur mehr das Objekt Kolmbauer strittig blieb. Die österreichische grüne Linie sah den Kolmbauer komplett bei Österreich, die rote italienische Linie das Haus in Italien, den Rest in Österreich und eine blaue Linie,

welche die Grenze 2 m neben dem Wirtschaftsgebäude zog, also alle Gebäude in Italien. Dies war auch die Variante, die schließlich zum Zug kam. Weiter sahen alle Varianten einen Grenzverlauf vom Wirtschaftsgebäude weg in ziemlich gerader Linie hinter dem Objekt Waltischer (bei Österreich) zum Capin hinauf vor. Ende 1922 stand somit die Grenze eigentlich fest und wurden auch die letzten Grenzmarkierungen gesetzt.



Die Österreichisch-italienische Grenze um 1921

Bis dahin und noch bis zur endgültigen Räumung von Thörl gab es zahlreiche Aktivitäten, Schreiben und Versammlungen. Auf österreichischer Seite hat sich vor Ort vor allem der Ortsvorsteher von Maglern und Gemeinderat Jakob Mörtl verdient gemacht, der auch 1925 den besonderen Dank, aber auch an Ragossnig und Platzer vom Zollwacheposten Maglern, des Bundespräsidenten Hainisch bei seinem Besuch von Thörl am 1. Juni ausgesprochen erhielt. Jakob Mörtl war auch Obmann des Ausschusses zur Befreiung von Thörl, dem noch Platzer als Schriftführer, Valentin Koch, Johann Isepp und Leopold Dollinger angehörten. Im Zuge einer seiner vielen Aktivitäten in Thörl wurde Jakob Mörtl von den Italienern sogar verhaftet und kam erst nach Intervention frei, wurde allerdings mit einem Übertrittsverbot belegt, sodass Aktivitäten von ihm nur mehr von jenseits der Demarkationslinie möglich waren.

Auf italienischer Seite war vor allem in der Anfangszeit, aber auch noch später, ein Colonel Rossi besonders aktiv. So lud er am 15. 6. 1920 zu einer Versammlung in den Gasthof Strasshof (Fatzi), an welcher neben Rossi Jakob Mörtl und Bartl Zwitter für Maglern, Berger und Wagner für die Zollwachabteilung Maglern, Leopold Dollinger als Ortsvertreter von Thörl und Pfarrer Kalan als Art Vermittler und Dolmetsch teilnahmen. Von Rossi wurden 4 l Wein (offensichtlich als Bestechung gedacht) aufgetischt und wurde von ihm in ausschweifenden Worten die Vorzüge eines Anschlusses an Italien an die Wand gemalt und das besetzte Thörl sowie Maglern und Pessendellach zu einem Beitritt an Italien aufgefordert. Gleichzeitig betonte er, dass Italien niemals von der Grenzlinie zurückweichen werde. In einem von Pfarrer Kalan im Namen von Rossi an die Gemeindevorstehung von Arnoldstein verfassten diesbezüglichem Schreiben wird eine Entscheidung bis 15. Juli verlangt. Rossi erklärte zwar bei der Versammlung, er trete offiziell für Italien auf, doch als das Schreiben ruchbar wurde, stritten sowohl Kalan als auch Rossi ab, das Schreiben je verfasst zu haben. Dies lässt nur den Schluss zu, dass es sich hierbei um ein eigenmächtiges Vorgehen Rossi's gehandelt hat, ohne offizielle Beauftragung.

Pfarrer Kalan spielte in diesem Zusammenhang überhaupt eine

seltsame, nicht zu sagen dubiose Rolle. Er trat zwar nur als Vermittler und Dolmetsch auf, konnte jedoch seine Sympatien in keiner Weise verhehlen. Dies stellte auch Gendarmeriepostenkommandant Klemenjak in einem an die Landesregierung gerichteten Schreiben, in welchem auf die Versammlung hingewiesen wurde, fest.

Jakob Kalan, er stammte aus Krain, war ein glühender Anhänger des SHS-Staates. Aus der Pfarrchronik ist für die Zeit von November 1917 bis April 1922 die Berufung einer Pfarrvertretung durch die k.k. Landesregierung festgehalten, doch ohne Namensnennung. Ich gehe davon aus, dass diese Eintragung von Kalan selbst stammt, warum der Name verschwiegen wird, kann nur gemutmaßt werden. Ob Kalan aus Überzeugung oder als willkommenes Opfer Rossi's tätig wurde, konnte auch Revierinspektor Klemenjak nicht mit Sicherheit festhalten. Gerüchteweise soll Kalan in Italien wegen seiner SHS freundlichen Haltung interniert gewesen sein, dann freigekommen sein, und so wird vermutet, sich Rossi angebiedert hat, um einer neuerlichen Internierung zu entgehen. Aber wie gesagt, nur Mutmaßungen. Jedenfalls wurde diese dubiose Aktion von Kalan und Rossi auch an die Grenzkommission weitergeleitet.

Kalan hielt zu dieser Zeit auch den Religionsunterricht in der Schule in Thörl. In der Schule in Maglern wurde dieser bis 1. 1. 1921 vom Provisor der Pfarre Göriach Pater Columban gehalten, anschließend gab es bis Ostern keinen Unterricht. Pfarrer Kalan schrieb zwar einen Brief an Oberlehrer Pinter, dass er den Unterricht übernehmen werde, doch Pinter drohte ihm mit einem Rauswurf, was diesem die Androhung einer Disziplinarmaßnahme der Bezirksschulbehörde einbrachte. Anfang 1922 wurde dann Pater Columban, der Provisor von Göriach, von Bischof Heftner auf Bitte aller Pfarrangehörigen zum Pfarrprovisor der Pfarre Thörl bestellt. Doch gleich bei seiner ersten Messe am 26. 3. wurde er auf Anordnung der Zivilkommission in Tarvis von Carabinieri verhaftet und kam erst auf Intervention frei. Denn inzwischen sollte der Pfarrer von Coccau Theodor Pugelnig auf Geheiß der Italiener zum Mitprovisor von Thörl bestellt werden. Eine Person, die der Pfarrbevölkerung auf Grund seines Lebensstiles zutiefst zuwider war. Es erging diesbezüglich sogar ein Schreiben des Pfarrkämmerers an den Hl. Stuhl mit dem Inhalt, dass man sich den Pfarrer nicht leisten könne So verlange er für ein Begräbnis 80.000.- Kronen, Pater Columban dagegen nur 3.000.- Kronen. Zudem habe Pugelnig eigenmächtig die Wohnung im Pfarrhof, der Eigentum der Nachbarschaft Maglern sei, an einen Beamten vermietet und streife den Mietzins persönlich für sich ein. Er drohe jedem, der ihm nicht gehorche, die Verhaftung durch die Carabinieri an. Jakob Mörtl versuchte in einem Schreiben an die Zivilkommission in Tarvis die Situation zu entschärfen, indem er vorschlug, dass Columban für die Bewohner auf österreichischer Seite der Pfarre, ein italienischer Priester für die Bevölkerung des besetzten Gebietes tätig werden solle. In der Pfarrchronik scheint aber leider für die Zeit von 1922 bis 1924 keine Eintragung auf, wer nun für die Pfarre als Pfarrer tätig geworden ist. Eine offizielle Einsetzung geht erst wieder mit Ende 1924 hervor.

Aber noch einmal zurück zur Versammlung im Gasthof Strasshof und zum Schreiben von Kalan und Rossi an den Gemeindevorstand. Anfang Juli wurden dann nur die Vertreter Maglerns von Rossi zu einem Gespräch in den Gasthof Lufthof (Janach, später Michor) eingeladen. Mit Schreiben vom 22. 7. 1920 lehnten diese jedoch die Einladung mit der Bemerkung ab, dass sie kein Mandat der Bevölkerung besäßen und stellten dazu intern fest, dass die ganze Vorgangsweise staatszersetzenden Charakter habe.

Thörl und Greuth wurden von Tarvis aus verwaltet und von dieser Kommune auch Abgaben vorgeschrieben, doch sorgte diese im Gegenzug dafür für ortsfördernde Maßnahmen. Als jedoch auch der Staat Italien, obwohl die endgültige Grenzziehung schon feststand, noch Steuern für die Jahre 1918-1924 im Ausmaß von bis zu 2.000.- Lire (Höhe oft willkürlich festgesetzt) einheben wollte, wurde die Landesregierung aufgefordert, dagegen energische Schritte zu unternehmen. Desgleichen verfasste Bgm. Döpper ein Protestschreiben an die italienische Kommission, als 59 Personen von Thörl in das Wahlregister von Tarvis eingetragen wurden. Speziell gegen die Steuervorschreibung wurde angemerkt, dass die Thörler österreichische Staatsbürger seien, sogar an der Nationalratswahl 1922 problemlos teilnehmen konnten und wurde zudem ein Dokument beigefügt, mit dem ersichtlich gemacht wurde, dass die Armen-, Kranken- und Sicherungskosten von der Gemeinde Arnoldstein getragen wurden.

Für Thörl und Greuth wurde auch ein "sindico" ernannt und zwar Johann Perhinig. Dieser war jedoch bei der Bevölkerung alles andere als beliebt und wurde schließlich nach Protesten ein Ortsausschuss als "sindico" eingesetzt.

Selbst als die internationale Grenzkommission schon festhielt, dass Thörl inklusive Bahnhof zu Österreich gehöre, als die Grenze Ende 1922 schon markiert war, machte Italien keine Anstalt, sich auf die festgelegte Grenzlinie zurückzuziehen. Am 10. 5. 1922 trafen sich die Kommissionsmitglieder in Bozen und sie waren da vorerst einverstanden, die Grenzlinie endgültig zu fixieren, den Bereich des Bahnhofes vorerst aber auszuklammern, bis inzwischen in Wien eingeleitete Gespräche zwischen Österreich und Italien zu einem Ergebnis kämen. Als am 8. 11. 1922 schließlich ein Antrag auf Räumung des besetzten Gebietes gestellt wurde, mit dem Hinweis, dass die Grenze endgültig markiert sei, lehnte Oberst Periani von italienischer Seite diesen Antrag ab, eben mit dem Hinweis, dass in Wien nach wie vor Gespräche über die Zukunft des Bahnhofes geführt würden.

Da eigentlich endgültig feststand, dass der Bahnhof Thörl zu Österreich gehört, versuchte Italien einen Staatsvertrag mit Österreich abzuschließen über eine staatsrechtliche Abtretung des Gebietes um den Thörler Bahnhof an Italien. Und Italien wollte nicht nur den Bahnhof, sondern auch das Gebiet in seiner Umgebung, da man nicht nur den Bahnhof ausbauen wollte, sondern auch Raum für die Infrastruktur benötigte. Wohnungen für die am Bahnhof tätigen Bahnbediensteten und für die Finanz-, Zoll-, Sanitär- und Sicherheitsbediensteten samt Familie. Und natürlich für Gebäude, die eine reibungslose Abfertigung des internationalen Eisenbahnverkehres gewährleisten würden. Denn Thörl sollte ja dem erwarteten, großen internationalen Eisenbahnverkehr dienen und als Endstation der Predil-Bahn. Dem Gegenargument, welches immer wieder von österreichischer Seite vorgebracht wurde, dass man Tarvis als Grenzbahnhof verwenden oder Saifnitz ausbauen solle, wurde von italienischer Seite immer das Gegenargument entgegengesetzt, dass die Topografie von Tarvis nicht für einen Ausbau geeignet wäre, Saifnitz zu weit weg von der Grenze und ein praktikabler Anschluss an die Predil- Bahn nur bei Thörl gewährleistet sei. Dabei kann davon ausgegangen werden, dass für Italien diesbezüglich reine Kostengründe und nicht die vorgebrachten ausschlaggebend waren, wie es auch der spätere Ausbau von Tarvis bewies. Jedenfalls nahm Italien entsprechende Gespräche mit der österreichischen Regierung in Bezug auf eine Gebietsabtretung in Wien auf, eine Abtretung gegen entsprechende Entschädigung, wobei wieder der Kolmbauer als Entschädi-

gungsobjekt aufs Tapet kam. Hier hatte nun Thörl mit Nationalratsabgeordneten Anton Falle aus Villach, der ein guter Bekannter von Jakob Mörtl war, einen treuen Verbündeten. Dieser setzte sich vehement für die Thörler Sache ein und intervenierte bei Außenminister Grünberg und brachte stets stichhaltige Argumente vor, welche gegen eine Gebietsabtretung sprechen würden. Nachdem Österreich schließlich kein Interesse an einer Gebietsabtretung und an einem Tauschobjekt Kolmbauer bekundete, wurden die Gespräche ergebnislos beendet und für Italien kam die Zeit, nachdem das Argument Verhandlungen weggefallen ist, sich an die vereinbarte Grenzlinie zurückzuziehen und Thörl zu räumen.



Der Bahnhof Thörl um 1900

Doch plötzlich verwies Italien auf den kleinen Grenzverkehr, hinsichtlich dessen noch keine Einigung erzielt worden wäre. Unter kleinem Grenzverkehr wird allgemein der Warenverkehr in kleinen Mengen zwischen den Bewohnern zweier Grenzbezirke verstanden.

Und inzwischen gingen die Einschränkungen und Schikanen gegen die Bevölkerung weiter. Obzwar am 19. 4. 1922 eine Anpassung der Demarkationslinie in der Form geschah, dass diese nicht mehr mitten durch Anbauflächen verlief, was eine Bewirtschaftung extrem erschwerte, blieben alle anderen Beschränkungen und Schikanen aufrecht. Die Wiesen und Felder wurden nach wie vor durch die Patrouillengänge zertreten, die Plombierung der Fuhrwerke, amtstierärztliche Untersuchung und Schutzimpfung der Zugtiere, 30 Goldlire als Kaution und willkürliche Grenzübertritte gab es bis zum Schluss. Als am 12. 2. 1921 in Tarvis das Fleckfieber ausbrach und ein halbes Jahr später auf österreichischer Seite eine Viehseuche, wurde die Grenze dichtgemacht und fiel in diesem Jahr die Ernte zum großen Teil aus, weil eine Bewirtschaftung unmöglich war. Sogar Vieh wurde weggetrieben mit dem Argument, es handle sich um Schmuggelware, Hirten wurden verhaftet, Sterbende konnten häufig nicht besucht werden und für Leichen von Maglern zum Ortsfriedhof war ein Passierschein notwendig. Arbeiter wurden durch Italiener ersetzt, das heimische Gewerbe durch Italiener konkurrenziert. So wurde im Objekt Geneva (Unterthörl 12) von einem gewissen Siega eine Gemischtwarenhandlung eröffnet und seit 1922, mit der Machtübernahme durch Mussolini, kam es verstärkt zu Hausdurchsuchungen durch faschistische Gruppen. Der Postverkehr war behindert, zuerst gegenüber der Bevölkerung von Maglern und Pessendellach, nach der Verlegung der Post 1922 zum Lufthof für die Thörler. Der Bahnhofzugang war erschwert, der Warentransport mit der Eisenbahn behindert, sodass Maglern, Pessendellach und Hohenthurn ihren Frachtverkehr im entfernten Arnoldstein abwickeln mussten. Und schließlich kam es auch zu Anschwärzungen und zur Wahrung von Eigeninteressen in den eigenen Reihen. So wurden bürgerliche Vertreter von Arnoldstein und Gailitz beim Landeshauptmann und bei der Landesdirektion vorstellig und zweifel-

ten dort die Österreichgesinnung der Thörler Bevölkerung an, was einen scharfen Protestbrief von Bgm. Döpper an den Landeshauptmann nach sich zog mit dem Hinweis, solche Personen nicht mehr vorzulassen, die ihre unzutreffende Meinungsbildung in Kantinen bilden. Am 18. 8. 1924 erfolgte dann ein Protestschreiben der Maglerner dahingehend, dass sich nicht Personen einmischen sollten, die von der Sache keine Ahnung hätten. Und schließlich wurde eine Abordnung Arnoldsteiner Gewerbetreibender bei der Gemeindevorstehung vorstellig, die eine Verlegung des Grenzbahnhofes von Thörl nach Arnoldstein forderten, mit der Begründung einer Entschädigung für den Verlust des Bezirksgerichtes. Diesbezüglich erging dann ein Schreiben von Thörl an den Nationalrat Falle, er möge sich bei einer Besprechung in Arnoldstein, die das Thema Grenzbahnhof zum Inhalt hatte und zu der keine Vertreter von Thörl und Greuth geladen wurden, für die Thörler und Hohenthurner einsetzen. Ein diesbezügliches Protestschreiben des Grenzkomitees wurde am 20. 8. 1924 an die Gemeinde gerichtet, welchem sich mit Schreiben vom 24. 8. die Gemeinde Hohenthurn anschloss. Es wäre für Thörl ein unermesslicher wirtschaftlicher Schaden, den Bahnhof zu verlieren und auch für Hohenthurn eine Belastung, den Warenverkehr im entfernten Arnoldstein abwickeln zu müssen.

In Thörl kam es schließlich noch zu einem letzten Aufbäumen der zugereisten Italiener, indem ein gewisser Dividonis (Kantineur) Unterschriften für die Einverleibung von Thörl nach Italien sammelte, was einen Protestbrief der Landesregierung vom 6. 8. 1924 an die Gesandtschaft nach Rom nach sich zog, man möge diesbezüglich bei der italienischen Regierung vorstellig werden.

Aber schließlich war es dann soweit. Der Vertreter Österreichs wurde am 26. 10. 1924 nach Bozen beordert. Und endlich wurde das Übergabeübereinkommen von Oberst Pariani für Italien und Generalmajor Hervay für Österreich unterzeichnet. Von der Zentralkommission wurde bereits Landesamtsdirektor Hugo Henriques zum Übernahmekommissär ernannt.

Das unterzeichnete Übergabeabkommen enthielt folgende Punkte:

- Verwaltung und Betrieb der Eisenbahnstation Henriquez und Rossi werden sich nach Villach und Triest (Eisenbahndirektionen) zur Abklärung der Einzelheiten begeben. Dies hat jedoch keinen Einfluss auf die Räumung
- 2) Finanz und öffentlicher Sicherheitsdienst Zustimmung, dass in Thörl der Zugbegleitungs- und öffentliche Sicherheitsdienst eingeleitet wird, jedoch keine Amtshandlungen auf österr. Gebiet
- 3) Holztransport
 Es darf Holz zur leichteren Befundung zur Station Thörl
 gebracht werden (Private und Staat)
 Errichtung von Anlagen dafür Holz Thörl → retour gilt als
 Durchgangsware, daher keine Zollabgabe
 Lagerplatz dafür wird bestimmt
 Freier Verkehr zur Station für das Personal der Forstverwaltung und private Betroffene
- 4) Gleiches gilt für andere land- und forstwirtschaftliche Produkte
- Produkte des Raibler Bergwerkes Benützung der Station Thörl nach Maßgabe der derzeit bestehenden Verträge zwischen der österr. Bahnverwal-

tung und der Raibler Bergwerksgesellschaft

- 6) In Thörl ansässige italienische Betriebe Sie werden den österr. Gesetzen unterworfen, dürfen bis 31. 12. 1924 das Gewerbe ausüben, darüber hinaus, wenn sie den österr. Gesetzen entsprechen
- 7) Zeitpunkt der Räumung Unvorhergesehene Zwischenfälle ausgenommen zu einem einvernehmlich festzusetzenden Zeitpunkt, nicht jedoch nach dem 20. 11. 1924 (Bozen, den 30. 10. 1924)

Und am 19. 11. 1924 war es dann soweit. Um 9.30 Uhr wurde das für alle sichtbare Symbol der 6-jährigen Besatzung bei der Villa Anna in Oberthörl eingeholt - die Italienische Flagge.

Die Grenzposten beim Gasthof Strasshof waren bereit und zogen sich auf die neue Grenzlinie beim "Badstübler Bach" zurück. Thörl und Greuth waren endlich wieder ein Teil von Österreich.

Viele Menschen haben dazu beigetragen, dass dies endlich erlebt werden konnte. Die Bevölkerung von Thörl, Maglern, Pessendellach und Greuth selbst und stellvertretend für alle vielen anderen seien genannt Bgm. Döpper, Nationalrat Anton Falle und vor allem Ortsvorsteher und Gemeinderat Jakob Mörtl. An sie wird man ewig denken, wenn man sich ein wenig mit den für Thörl, aber im Endeffekt für Thörl-Maglern, schicksalhaften Jahren 1918 bis 1924 auseinandersetzt.

Dr. Gerhard Grubelnik



Schutzweg vs. Querungshilfe

Im Zuge der Herstellung des Geh- und Radweges entlang der B83-Kärntner Bundesstraße im Ortsgebiet von Arnoldstein-Gailitz kam es auch zu Änderungen bzw. Auflassungen der vorher bestehenden "Zebrastreifen" (Schutzwege).

Für viel Unverständnis sorgte vor allem die Auflassung der Schutzwege im Kreuzungsbereich Apothekergasse/Bundesstraße (Arztpraxis Dr. Kröpfl) sowie im Bereich des Kreisverkehrs in Gailitz. Hier wurden als Kompensation der Schutzwege sogenannte Querungshilfen über Mittelinseln installiert.

Warum kam es zu diesen Änderungen?

Die vor der Errichtung des Geh- und Radweges entlang der B83-Kärntner Bundesstraße befindlichen Schutzwege (Zebrastreifen) wurden nach der damalig geltenden Gesetzeslage verordnet. Nachdem auch die österreichische Gesetzgebung einem stetigen Änderungs-/Anpassungsprozess unterliegt, kam es über die Jahrzehnte hinsichtlich der gesetzlichen Vorgaben bei der Verordnung von Schutzwegen ebenfalls zu Änderungen. Somit konnten nicht alle Schutzwege bei der neugestalteten Ortsdurchfahrt von Arnoldstein wieder installiert werden und wurden dafür sogenannte Querungshilfen errichtet.

Was ist nun der Unterschied zwischen einem Schutzweg und einer anderen Querungshilfe?

Schutzwege, sprich Zebrastreifen, sind in der Straßenverkehrsordnung StVO klar definiert und somit gesetzlich bestimmt. Demnach darf auf Schutzwegen nicht überholt oder geparkt werden. Lenker sind verpflichtet, vor Fußgängern anzuhalten, die die Straße queren wollen.

Für die Verordnung von Schutzwegen müssen allerdings verschiedene Parameter erfüllt werden. Verkehrsstärke, Anzahl an Straßenquerungen, Geschwindigkeit des Verkehrs und ausreichende Sichtweiten spielen dabei eine Rolle.

Reichen diese nicht aus, können andere Querungshilfen umgesetzt werden – wie etwa farbliche Markierungen, Gehsteigvorziehungen oder Mittelinseln. Diese sind aber nicht Bestandteil der StVO. Es gilt also keine gesetzliche Verpflichtung, Fußgängern das sichere Überqueren zu ermöglichen. Sie dienen lediglich zur Unterstützung der Fußgänger beim Überqueren und wurden in Arnoldstein zur besseren Visualisierung auch dementsprechend in Gelb eingefärbt.



Veranstaltungskalender

SEPTEMBER 2024

09.00 - 13.00 Uhr Samstag, 28. 9.

THÖRLER KULTURWANDERUNG

Treffpunkt Greißler Museum, vom Greißler Museum über die alte Römerstraße zur Andreaskirche mit den gotischen Fresken. Von dort kutschiert uns ein Nostalgiebus über Maglern zu einer kleinen Weinverkostung am Weingut Fina. Kosten: € 40,--/Person, Anmeldung und Info: 0660/1205833

Sonntag, 29. 9. 10.00 Uhr

HEILIGE MESSE Pfarrkirche Arnoldstein

OKTOBER 2024

Freitag, 4. 10. 18.00 Uhr

LIVEKONZERT "Blues Factory Power Trio"

Pizzeria Bella Italia

Samstag, 5. 10. 17.00 Uhr

ERNTEDANKMESSE Filialkirche Pöckau

Sonntag, 6. 10. 09.30 Uhr

GOTTESDIENST

Evang. Kirche Arnoldstein, (Erntedank, Abendmahl, Jubel-Kon-

firmation, Gemeindefest)

Sonntag, 6. 10. **ERNTEDANKMESSE**

08.00 Uhr Filialkirche Seltschach

09.00 Uhr Festmesse Pfarrkirche Thörl-Maglern anschließend Erntedankfest unter der Pfarrlinde (bei Schlechtwetter in der Kirchenvorhalle)

Pfarrkirche Arnoldstein mit dem Familien-

10.00 Uhr trachtenverein Arnoldstein unter

Mitwirkung der Kinder der Naturparkschule

und des Kindergartens Arnoldstein

anschließend **ERNTEDANKFEST** vor der Kirche

Sonntag, 6. 10. 17.00 Uhr

100 JAHRE THÖRL WIEDER BEI KÄRNTEN "Von der bambergischen Mautstelle zum Dorf an der Grenze"

Greißler Museum, musikalische Umrahmung: Sängerrunde Thörl-Maglern, historischer Rückblick Dr. Gerhard Grubelnik

Freitag, 11. 10.

KONZERT mit der Live-Band "CARAMEL"

Cafe Central Arnoldstein

Samstag, 12. 10. 18.00 Uhr **SONNTAGVORABENDMESSE**

Filialkirche Pöckau

Sonntag, 13. 10. 10.00 Uhr

HEILIGE MESSE Pfarrkirche Arnoldstein

anschließend 10. OKTOBER FEIER vor der Pfarrkirche Arnold-

stein

Mittwoch, 16. 10. 18.00 Uhr

VORTRAG "DEMENZ - ich verstehe dich"

Großer Sitzungssaal des Marktgemeindeamtes, 1. Stock, Vortrag mit Prof. in Mag. a Renate Kreutzer, Psychologin, Psychotherapeutin, klinische Seelsorge, Hospiz-Demenzarbeit

Donnerstag, 17. 10. 17.00 - 19.00 Uhr

FIRMVORBEREITUNG - FIRMUNTERRICHT

Pfarrhof Arnoldstein, nähere Details finden Sie im aktuellen Pfarrblatt bzw. auf der Homepage der Pfarre Arnoldstein https://www.kath.kirche-kaernten.at/pfarren/pfarre/C3236

Samstag, 19. 10.

100 JAHRE THÖRL BEI ÖSTERREICH - FESTVERANSTALTUNG

10.00 Uhr Festmesse

10.50 Uhr Kranzniederlegung beim Soldaten-

friedhof mit der Militärmusik Kärnten

Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal mit 11.10 Uhr

der Militärmusik Kärnten

Festakt im Mehrzweckhaus Thörl-Maglern 11.30 Uhr

mit Festansprachen und gesanglicher und

musikalischer Begleitung

anschließend Unterhaltungsprogramm mit den heimischen

Vereinen, Rahmenprogramm und Speis & Trank Tanzunterhaltung mit "Die fidelen Kanoltola"

Sonntag, 20. 10.

WELTMISSIONSSONNTAG

Heilige Messe Filialkirche Seltschach 08.00 Uhr

Pfarrkirche Arnoldstein 10.00 Uhr

Donnerstag, 24. 10. bis Samstag, 26. 10.

WINTERSPORTBÖRSE & KINDERFLOHMARKT

MZH Thörl-Maglern, Veranstalter: Kinderfreunde Arnoldstein in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Arnoldstein. Bringen Sie die Wintersportartikel, die Sie zum Kauf anbieten wollen, ins MZH Thörl-Maglern, kennzeichnen Sie jeden Artikel mit einem Schild aus Karton (Maße ca. 5x5 cm) und schreiben Sie Ihren Namen, den gewünschten Verkaufspreis sowie Kleider- und Schuhgröße darauf. Pro Artikel werden € 2,50 einbehalten. Nicht gekennzeichnete Artikel können nicht angenommen werden. Nicht abgeholte Artikel kommen einer wohltätigen Organisation zu Gute und werden nicht aufbe-

wahrt! Anmeldung für Flohmarkt: 0650/2807748 Donnerstag, 24. 10. von 15.30 - 20.30 Uhr

Abgabe Wintersportartikel

Freitag, 25. 10. von 15.30 - 20.30 Uhr

Abgabe und Verkauf

Samstag, 26. 10. von 09.00 - 13.30 Uhr

Verkauf & Kinderflohmarkt

Samstag, 26. 10. von 13.30 - 16.00 Uhr

Rückgabe & Abholung Erlöse

Samstag, 26. 10. 09.00 Uhr

FAMILIENWANDERTAG "Gemeinsam fit! Beweg dich mit!"

Treffpunkt: Freizeitzentrum Erlendorf, Veranstalter: Dorfgemeinschaft Erlendorf, Infos: Johann Haberle, 0664/2149989

Sonntag, 27. 10. 10.00 Uhr

HEILIGE MESSE Pfarrkirche Arnoldstein

Sonntag, 27. 10. 11.00 Uhr

GOTTESDIENST

Evang. Kirche Agoritschach

NOVEMBER 2024

Freitag, 1. 11.

ALLERHEILIGEN - HOCHFEST

09.00 Uhr Heilige Messe – Pfarrkirche Arnoldstein Heilige Messe - Filialkirche Lind mit anschlie-11.00 Uhr

ßender Gräbersegnung

14.00 Uhr Gräbersegnung in Arnoldstein/Gailitz Andacht und Gräbersegnung Pfarrkirche 15.00 Uhr

Thörl-Maglern

Samstag, 22. 11. ALLERSEELEN

08.00 Uhr Heilige Messe - Filialkirche Seltschach mit an-

schließender Gräbersegnung

09.00 Uhr Heilige Messe mit anschließender Gräberseg-

nung, Pfarrkirche Thörl-Maglern

18.00 Uhr Seelenmesse für alle Verstorbenen in der

Ortspfarre, Pfarrkirche Arnoldstein

Sonntag, 3. 11.

GEDENKTAG HL. HUBERTUS

Heilige Messe, Filialkirche Seltschach 08.00 Uhr 10.00 Uhr Heilige Messe, Pfarrkirche Arnoldstein

09.30 Uhr Sonntag, 3. 11. **REFORMATIONS-GOTTESDIENST**

Evang. Kirche Arnoldstein, (Abendmahl, Konfirmandenvorstellung, Kirchenkaffee)

Dienstag, 5. 11.

VORTRAG "WERTSCHÄTZUNG WIRKT WUNDER"

im Pfarrhof Arnoldstein mit Mag. a Dr. in Karin Kaiser-Rottensteiner, Pädagogin, Psychologin, Elternbildnerin, Familienmensch. Unsere sozial abgekühlte Welt steht dem Bedürfnis des Menschen nach Miteinander, Wertschätzung, Empathie, Respekt, Vertrauen und Achtsamkeit entgegen. Wertschätzung stärkt Selbstwert, ermöglicht Verbundenheit, ist die Essenz von liebevollem Miteinander, ist Herzensbildung pur. Wertschätzung immer wieder in uns neu zu aktivieren, macht Sinn, minimiert schädliche Energien wie Neid, Kränkung, Narzissmus oder Aggression. Veranstalter: Pfarramt Arnoldstein, Katholisches Bildungswerk; Anmeldungen bei Sonja Tilly: T: 0650 - 831 3 036 oder M: sonja.tilly@outlook.com

freiwillige Spende erbeten - Jeder Wertschätzungsbeitrag unterstützt unsere Bildungsarbeit!

Samstag, 9. 11. 18.00 Uhr **SONNTAGVORABENDMESSE**

Filialkirche Pöckau

Samstag, 9. 11. **KRAMPUSLAUF**

18.00 Uhr MZH Thörl-Maglern

Ab 20.00 Uhr Aftershowparty mit DJ und Getränkespecials

(Eintritt ab 16 Jahren), Gratis Shuttle

0650/5845706

Veranst.: Teufelskreis Chaos

10.00 Uhr Sonntag, 10. 11.

HEILIGE MESSE

Pfarrkirche Arnoldstein

Donnerstag, 14. 11. 19.00 Uhr

BUCHPRÄSENTATION "KÄRNTEN UND BAMBERG – EINE BILATERALE LANDESGESCHICHTE"

Kulturhaus Arnoldstein, Begrüßung: Prof. Bernhard Wolfsgru-

ber. Dr. Wilhelm Wadl: Arnoldstein im Widerstreit unterschiedlicher politischer und kirchlicher Interessen (1007 – 1759) Mag. Josef Barth: Aus vielen Blickwinkeln. Videopräsentation zu Arnoldstein und Umgebung. Dr. Wilhelm Wadl: Der Ge-

schichtsverein für Kärnten stellt sich vor.

Anschließend Buchverkauf und gemütlicher Ausklang

10.00 Uhr Freitag, 16. 11. 4. HOBBYTISCHTENNISTURNIER

MZH Thörl-Maglern, Veranstalter: SV Thörl-Maglern, Sektion

Tischtennis

Samstag, 17. 11. 10.00 Uhr

ELISABETHSONNTAG - Welttag der Armen

Pfarrkirche Arnoldstein

Freitag, 22. 11. 18.00 Uhr

CÄCILIENVESPER

Pfarrkirche Arnoldstein, mit Sänger:innen und Musiker:innen

19.30 Uhr Freitag, 22. 11.

KONZERT - WERKE VON FRANZ SCHUBERT (1797 - 1828)

Evang. Kirche Arnoldstein, Carinthia Saxophonquaartett &

Gabriel Lipuš (Tenor)

Samstag, 23. 11. 18.00 Uhr CHRISTKÖNIGSFEST – HOCHFEST

Sonntagvorabendmesse mit Vorstellung der Firmlinge, Pfarr-

kirche Arnoldstein

Sonntag, 24. 11. 10.00 Uhr CHRISTKÖNIGSONNTAG - HOCHFEST

Heilige Messe, Filialkirche Pöckau

Sonntag, 24. 11. **THEATERFAHRT**

Anmeldung bei Erna Tschinderle, 0699/88496221,

Veranst.: PV Arnoldstein

Sonntag, 24. 11. 11.00 Uhr

GOTTESDIENST

Evang. Kirche Agoritschach (Gedenktag der Entschlafenen)

Freitag, 29. 11. 19.30 Uhr

FEST DER STIMMEN

Kulturhaus Arnoldstein, mit "Die Rosentaler", "Wurzenpassklang", "Altsteirertrio Lemmerer", Kartenverkauf: Trafik Krakolinig

Samstag, 30. 11.

PATROZINIUMSFEST zum Hl. Andreas und ANBETUNGS-TAG in der Pfarrkirche Thörl-Maglern

10.00 Uhr Eröffnungsmesse 11 - 16.00 Uhr Anbetungsstunden

16.00 Uhr Patroziniumsmesse mit Adventkranzsegnung 17.00 Uhr **ADVENTKONZERT** mit der Sängerrunde

Thörl-Maglern, "Nia zspat Musi", "das klane Quartett" und mit dem "78er Klarinettenquartett unter der Leitung von Dir. Josef

Lattacher. Es liest Erol Nowak.

anschließend Agape mit Glühwein in der Kirchenvorhalle

DEZEMBER 2024

Sonntag, 1. 12. 06.30 Uhr

1. ADVENTSONNTAG

Roratemesse, Pfarrkirche Arnoldstein (Änderung möglich – Verlautbarung)

Mittwoch, 4. 12. 17.00 -18.30 Uhr

3. PFLEGESTAMMTISCH für pflegende Angehörige und Interessierte – THEMA: AROMATHERAPIE

Ort: Vereinslokal der Pensionisten Arnoldstein, ehem. Bücherei. Stammtischleitung: DGKP Pichler Stefanie, BSc, Max. 25 Teilnehmer:innen, Anmeldungen bei Jessica Gratzer, 04255/2260-49, Veranstalter: Gesundheitsreferat der Marktgemeinde Arnoldstein

Samstag, 7. 12. 12.00 Uhr

ÖKB WEIHNACHTSFEIER UND JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

MZH Riegersdorf, Infos: Armin Rubeis, 0664/5132783

Samstag, 7. 12. 14.00 Uhr

WEIHNACHTSFEIER

Kulturhaus Arnoldstein, Veranst.: PV Arnoldstein

Sonntag, 8. 12.

2. ADVENTSONNTAG – MARIÄ EMPFÄNGNIS – HOCHFEST

06.30 Uhr Roratemesse, Filialkirche Seltschach (Ände-

rung möglich – Verlautbarung)

10.00 Uhr "Hochfest der ohne Erbsünde empfangenene

Jungfrau und Gottesmutter Maria"", Pfarrkir-

che Arnoldstein

Freitag, 13. 12. 16.00 – 19.00 Uhr

REPAIR CAFEVolksheim Gailitz

Samstag, 14. 12. 12.00 Uhr **PENSIONISTENWEIHNACHTSFEIER**

MZH Riegersdorf, Infos: Armin Rubeis, 0664/5132783, Ver-

anst.: PV Radendorf-Riegersdorf

Samstag, 14. 12. 18.00 Uhr **SONNTAGVORABENDMESSE**

Filialkirche Pöckau

Samstag, 14. 12. 19.00 Uhr

ADVENTKONZERT / ADVENTNI KONCERT "HEB AUF DEI STIMM"

Pfarrkirche St. Leonhard b.S., mit dabei: Wurzenpassklang, Kvintet Donet, Finaplus, Bläserquartett der Bergbau und Hütten Traditionsmusik Arnoldstein, Moderation: Annelies Wernitznig, Eintritt: freiwillige Spende

Sonntag, 15. 12. 10.00 Uhr

3. ADVENTSONNTAG

Familiengottesdienst im Advent, Pfarrkirche Arnoldstein

Sonntag, 15. 12. 17.00 Uhr

ERLENDORFER WEIHNACHT

Gemeinschaftshaus Erlendorf, Weihnachtsspiel mit Erlendorfer Kindern, Weihnachtslieder mit dem "Klanen Chor"

Sonntag, 22. 12.

4. ADVENTSONNTAG

06.30 Uhr Roratemesse, Filialkirche Pöckau10.00 Uhr Heilige Messe, Pfarrkirche Arnoldstein

Dienstag, 24. 12. **HEILIGABEND**

14.30 Uhr22.00 UhrKrippenandacht, Pfarrkirche ArnoldsteinChristmette, Pfarrkirche Arnoldstein

Freizeit und Geselligkeit

ELTERN-KIND-GRUPPE

Start der neuen Gruppe am Freitag, dem 27. September 2024 Wir treffen uns jede Woche am Freitag von 09:00 bis 11:00 Uhr in gemütlicher Runde im Pfarrhof Arnoldstein. Wir wollen gemeinsam spielen, basteln, singen, lachen, Kaffee trinken, eine Kleinigkeit essen und uns über die großen und kleinen Freuden des Elternseins austauschen. Gemeinsam geht es einfach leichter! Eltern, Großeltern mit Kindern zwischen 0 und 3 Jahren - alle - sind jederzeit herzlichst willkommen! "Schnupperbesuche" sind jederzeit möglich! Unkostenbeitrag: € 4,00 pro Familie/pro Termin.

Veranstalter: Pfarramt Arnoldstein – Elternbildung. **Anmeldung und Infos** bei Sonja Tilly T: 0650 - 831 3 036 / M: sonja.tilly@outlook.com

"TANZEN AB DER LEBENSMITTE"

im Mehrzweckhaus Riegersdorf, Mittwoch 9 - 10.30 Uhr. Kein Tanzpartner erforderlich, nur Freude am Tanzen! Info und Anmeldung: Mariana Rulofs-Runcan, dipl. Tanzpädagogin. Tel.0650/4940744

ATELIER GALERIE 7 Riegersdorf - Alfred Radl

Aquarelle, Erdfarben - Acryl Mischtechniken - Akte - Keramische Objekte - Foto auf Canvas.

Galeriezeiten: Besuch jederzeit möglich - einfach anrufen

Tel. 0664/1702492, Mail: a.radl@galerie7.at,

Web: www.galerie7.at

MITTEN IM LEBEN

Start der Herbstkurse: (jeweils Mittwoch und Donnerstag)

<u>Gruppe Thörl-Maglern</u> mit Walburga Dorn ab Mittwoch, 2. 10. 2024, 9.30 Uhr Pfarrhof Thörl-Maglern

<u>Gruppe Seltschach</u> mit Silvia Braun ab Mittwoch, 2.10. 2024, 14.30 Uhr. Gasthaus Satz

<u>Gruppe Arnoldstein</u> mit Silvia Braun ab Donnerstag, 3. 10. 2024, 14.30 Uhr, Gasthaus Satz

Infos: 0664/73321990 (Fr. Braun) oder 0650/2103580 (Fr. Dorn) Neuzugänge sind herzlich willkommen!

BEWEGUNGSORIENTIERTE ENTWICKLUNGSBEGLEITUNG MOTOPÄDAGOGIK FÜR KINDER VON 4 – 10 JAHREN

Kinder brauchen Bewegungserfahrungen, um...

- ... ihre Wahrnehmungen zu schulen
- ... ihre Grob- und Feinmotorik zu verbessern
- ... soziale Verhaltensweisen zu erwerben
- ... als "Baumeister" eigene Ideen umsetzen zu lernen

Ohne Leistungsdruck stärken wir die Selbstständigkeit, Kreativität, Motorik und Bewegungsfreude der Kinder!

jeden Montag von Oktober 2024 bis Juni 2025 im Turnsaal der VS St. Leonhard b.S. / 9587 Riegersdorf

Gruppe 1: 16.00 – 17.30 Uhr Kindergartenkinder Gruppe 2: 17.30 – 19.00 Uhr Volkschulkinder

Nähere Informationen und Anmeldungen unter:

Mikl Eva Tel. 0650/8651207 & Michitsch Jasmin Tel. 0650/646 20 10 Motopädagoginnen / Psychomotorikerinnen

Pfarrer Mag. Peter Olip feiert 40-jähriges Priesterjubiläum

In den Pfarren St. Leonhard bei Siebenbrünn und Fürnitz wurde Ende Juni das 40-jährige Priesterjubiläum von Pfarrer Mag. Peter Olip gebührend gefeiert. Dieses besondere Jubiläum stellt einen bedeutenden Meilenstein im Leben des Geistlichen dar, der ursprünglich aus Zellpfarre stammt und vor 32 Jahren seinen Dienst in unserer Pfarre begann. "Es war jedoch nicht nur ein persönliches Ereignis für Pfarrer Olip, sondern auch ein bedeutender Moment für unsere Marktgemeinde!", so Bürgermeister Antolitsch.

Mag. Peter Olip ist seit vier Jahrzehnten ein unersetzlicher Teil unserer Gemeinschaft. Mit unermüdlichem Engagement, tiefem Glauben und großer Hingabe hat er das Leben vieler Menschen in unserer Gemeinde bereichert. Er stand ihnen in guten wie auch in schwierigen Zeiten stets zur Seite. Seine warmherzige Art, seine aufrichtigen und inspirierenden Predigten sowie sein stets offenes Ohr für die Anliegen der Gemeindemitglieder machen ihn zu einem Seelsorger im wahrsten Sinne des Wortes. Die Feierlichkeiten zu diesem besonderen Jubiläum boten der Marktgemeinde Arnoldstein die Gelegenheit, Mag. Peter Olip ihre tief empfundene Wertschätzung und ihren Dank auszusprechen. In der festlich geschmückten Kirche St. Leonhard bei Siebenbrünn blickte man gemeinsam auf seine 40 Jahre im priesterlichen Dienst zurück, die durch unzählige Begegnungen, Erlebnisse und gemeinsame Momente geprägt waren. Dieses

Jubiläum war nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern auch zum Dank für all das, was Pfarrer Olip in den letzten vier Jahrzehnten für die Gemeinde und ihre Mitglieder getan hat.



v.l.n.r.: Pfarrgemeinderatsobmann Bernd Gärtner (Pfarre St. Leonhard/Siebenbrünn), Bgm. Reinhard Antolitsch, Pfarrer Mag. Peter Olip, Vzbgm. Karl Zußner, Pfarrgemeinderatsobfrau Elfriede Zettinig-Brandl (Pfarre Fürnitz).

Schule trifft Sport



Kindern verschiedene Sportarten vorstellen und sie für Bewegung und Sport zu motivieren, das ist das Ziel von "Schule trifft Sport"

Kurz vor Ferienbeginn waren über 300 Kinder im Waldparkstadion Arnoldstein zu Gast. Bei der von der Marktgemeinde Arnoldstein in Zusammenarbeit mit den Schulen und heimischen Sportvereinen organisierten Aktion "Schule trifft Sport" konnten die Schüler:innen an verschiedenen Sportstationen teilnehmen, ua. Fußball, Leichtathletik, Tischtennis uvm.

Es war schön zu sehen, wie die Teilnehmenden mit Begeisterung und Eifer bei den verschiedenen Sportarten mitgemacht haben. Es war auch die perfekte Gelegenheit, neue Sportarten auszuprobieren und vielleicht sogar ihr Interesse für einen bestimmten Sport zu entdecken. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und hat gezeigt, wie wichtig es ist, Kindern frühzeitig den Spaß an Bewegung und Gemeinschaft zu vermitteln. Ein großes Lob an alle Organisatoren und Helfer, die diesen unvergesslichen Tag möglich gemacht haben. Diese Aktion soll auch im nächsten Jahr stattfinden, um Kindern die Möglichkeit zu geben, sich sportlich zu betätigen und neue Erfahrungen zu sammeln. Mit dabei waren der SV-Arnoldstein, SV-Thörl-Maglern, SC-Arnoldstein, EC-Arnoldstein, Naturfreunde Dobratsch, Turnverein Arnoldstein, Eisschützen Dreiländereck, TC-Arnoldstein, Judoverein St. Leonhard, DC-Arnoldstein.

Sigrid Sabbadini-Tengg wieder laufend erfolgreich

In Vorbereitung der anstehenden österreichischen Staatsmeisterschaften im Berglauf nahm Sigrid in Slowenien und in Italien an Trail-Wettkämpfen teil und konnte dort mit Stockerlplätzen punkten. Am 4. August 2024 fanden dann im Rahmen des 33. Internationalen Kainacher Bergmarathons die österreichischen Staatsmeisterschaften statt. Bei schwülem Laufwetter mit warmen, aber nicht zu heißen Temperaturen und leichtem Regen ging es auf die selektive Strecke über 44 Kilometer und 1800 Höhenmeter. Sigrid erreichte in ihrer Altersklasse den 1. Platz und erzielte in der Gesamtwertung/Frauen den 3. Platz!

Das Siegerfoto des Bergmarathons



Neues Dienstfahrzeug der ASFINAG Stützpunkt Thörl-Maglern übergeben

Der ASFINAG Stützpunkt hat ein neues Dienstfahrzeug/Mannschaftsfahrzeug erhalten. Es handelt sich dabei um einen MAN 7-Sitzer, der dem Transport der Mannschaft zu den Baustellen bzw. Einsatzstellen vor Ort und zum Transport von Kleingerät dient. Bei der feierlichen Übergabe erfolgte auch die Fahrzeugsegnung durch Diakon Christian Novak. Viele Ehrengäste waren anwesend und die Feier wurde vom MGV Landskron gesanglich umrahmt.

v.l.n.r.: GV Roland Koch, Vzbgm. Karl Zußner, Dr. Peter Ambrozy, Sigi Truppe, Bgm. Reinhard Antolitsch, Bgm. Christian Hecher

Besonders erwähnt und gelobt wurde die Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter des Stützpunktes vor Ort und im Speziellen die Hilfsbereitschaft des Truppe Sigi in allen seinen Funktionen – egal ob bei der ASFINAG oder beim Roten Kreuz.

40 Jähriges Dienstjubiläum Truppe Sigi

Gleichzeitig feierte auch der Stützpunktleiter des ASFINAG Stützpunktes Thörl Maglern Truppe Sigi sein 40jähriges Dienstjubiläum. Ehrengäste aus dem Bereich der ASFINAG, der Bezirkshauptmannschaft, der Gemeinde Arnoldstein und den umliegenden Gemeinden sowie Vertreter der Exekutive und der Feuerwehren gratulierten dem Jubilar. Den Gratulationen schloss sich auch der Altpräsident des Österreichischen Roten Kreuzes, Dr. Peter Ambrozy, an und bedankte sich bei Sigi für seine unermüdliche Arbeit zum Wohle der Gesellschaft.

Wer kennt ihn nicht, den "Gulasch-Sigi"

Der gebürtige Gödersdorfer Sigi Truppe ist landauf landab besser bekannt als "Gulasch-Sigi". Durch seinen Vater kam er in den 1970er-Jahren zum Roten Kreuz und absolvierte die Ausbildung zum Sanitäter. Im Jahr 1984 überredete ihn ein befreundeter Arzt, einer Angelobung des Bundesheeres beizuwohnen, wo Frankfurter aus einer Feldküche heraus kredenzt wurden. Sigis Interesse dafür war sofort geweckt, und der Vizeleutnant sah in ihm gleich den nächsten Chefkoch der Feldküchen: "Ich bin zwar gelernter Maurer, wollte aber immer schon Koch werden, also nahm ich die Herausforderung an." Eine Herausforderung, die ihn jahrzehntelang begleitet und die Sigi mittlerweile anders auf das Leben blicken lässt. Besonders bei Katastropheneinsätzen wird nach ihm und seinem Team gerufen, und das nicht nur in Kärnten sondern auch darüber hinaus. Sigi Truppe: "Ich koche da, wo ich gebraucht werde. Das ist meine Berufung." Möge es noch lange so bleiben, denn egal, ob es sich um einen

Katastropheneinsatz oder eine Festivität handelt, Sigi ist mit seiner herzlichen Art und seinem Engagement als Feldküchenchef nicht mehr wegzudenken.



Seitens der Gemeinde Arnoldstein gratulierten und bedankten sich Bgm. Reinhard Antolitsch und Vzbgm. Karl Zussner bei "Gulasch-Sigi"

KRAFFT Filmfestival – Erol Nowak war dabei

Im Juni war Erol Nowak neben Sercan Gidisoglu und Nina Ivanisa in die Jury zur Prämierung der begehrten Grand Prix Golden Apple Awards im Rahmen des internationalen Filmfestivals der Schauspielkunst KRAFFT in Kranj/Slowenien eingeladen. Prämiert wurden die beste Haupt- und Nebenrolle und herausragende Ensemble Leistung. Eine wunderbare Möglichkeit über die Grenzen hinweg Kunst und Kultur zu spüren, zu sehen und erlebbar zu machen.



Erol Nowak (3.v.l) als Mitglied der Jury in Slowenien

Eltern-Kind-Gruppe Arnoldstein

Liehe Familien

Bereits das zweite Jahr der Eltern-Kind-Gruppe Arnoldstein neigt sich nun dem Ende zu. Von September bis Ende Juni haben sich Familien mit Kindern zwischen 0 und 3 Jahren einmal die Woche im Pfarrhof Arnoldstein getroffen. Gemeinsam haben wir gesungen, gelacht, gebastelt und uns über Elternbildungsthemen wie das Sauberwerden, "Bärenstarke Hausmittel", Schwangerschaft und die großen und kleinen Freuden, wie auch Sorgen, des Alltags ausgetauscht. Wir haben immer gut gefrühstückt, einen Bauernhof besucht, sind ins Märchenland zum Froschkönig gereist und durften an einem Workshop zum Thema "Mmmh Lecker" teilnehmen. Natürlich sind auch die Feste im Jahreskreis nicht zu kurz gekommen und waren Highlights für die Kinder, Eltern und Großeltern. Vielen Dank für die tolle Unterstützung an das katholische Bildungswerk, die Pfarre und die Gemeinde Arnoldstein.

Mitte September 2024 startet die Gruppe erneut.

Freitags von 9-11 Uhr im Pfarrhof, wöchentlich, außer Schulferien Bitte € 4,-- Jausen- und Bastelbeitrag und Patschen mitbringen.

Es sind noch Plätze frei!

Ich freue mich über eure Anmeldungen!

Eure EKI-Gruppenleiterin Sonja Tilly 0650 8313036 | sonja.tilly@outlook.com



Viel Spaß für Eltern und Kinder gab es beim Besuch des Bauernhofes

Erfolgreiche Unterstützung durch Ferialpraktikanten in Arnoldstein

In den Sommermonaten Juli und August verstärkten zwölf Ferialpraktikanten das Team der Marktgemeinde Arnoldstein in verschiedenen Bereichen. Sie wurden in den Kindergärten Arnoldstein und St. Leonhard bei Siebenbrünn, im Wirtschaftshof sowie am Marktgemeindeamt eingesetzt. Ihre Aufgaben waren vielfältig und reichten vom Rasenmähen über das Setzen von Straßenbeleuchtungen bis hin zur Kinderbetreuung und der Vorbereitung von Veranstaltungen wie dem Seniorennachmittag. Auch administrative Tätigkeiten wie das Anlegen von Verzeichnissen und das Ablegen von Akten gehörten zu ihren Aufgabenbereichen.

Besonders bemerkenswert war der Eifer und Elan, mit dem die jungen Praktikant:innen ihre Tätigkeiten ausführten. Bürgermeister Antolitsch persönlich begrüßte einige von ihnen im Gemeindeamt und zeigte sich beeindruckt von ihren Erzählungen über die geleistete Arbeit.

Die Marktgemeinde Arnoldstein bedankt sich bei allen Ferialpraktikant:innen für ihren engagierten Einsatz und wünscht ihnen für die verbleibenden Sommerferien spannende Erlebnisse sowie einen erfolgreichen Start ins neue Schuljahr.



vlnr.: Tobias Preschern, Roman Lex, Paul Obermoser, Bgm. Antolitsch, Sandra Covaci, Nelly Klaus, Josip Vidovic und Tabea Zimmermann



Funtastische Ferien in Arnoldstein

Spiel, Sport und sehr viel Spaß und Action konnten wieder 30 Mädchen und Buben beim 3. Funtastico Sport-Abenteuer-Camp 2024 auf der wunderschönen Sportanlage in Arnoldstein erleben. Bei herrlichem Sommerwetter konnten die Kids unterschiedlichste Sportarten wie Fußball, Frisbee, Boxen, Leichtathletik, Taekwando, Airtrack, Turnen u.a. ausprobieren und ihren Bewegungsdrang stillen. Ein attraktives Freizeitprogramm mit Besuchen der Freiwilligen Feuerwehr Arnoldstein, Waldspielen, Baden und Abenteuer an der kühlen Gail. Schmackhaftes Essen und gesunde Jause rundeten die spannende Ferienwoche ab. Viele neue Freundschaften sind entstanden, die Kinder und das gesamte Funtastico-Team durften wieder eine unvergessliche Woche gemeinsam in Arnoldstein verbringen und eine funtastische Ferienzeit genießen. So freuen sich alle schon auf ein Wiedersehen bei Funtastico 2025 in Arnoldstein, wo es wieder heißt: Funtastico – Diesen Sommer werde ich NIE vergessen.



Sportreferent Vzbgm. Karl Zußner begrüßte die Kinder und hätte am liebsten auch gleich selber mitgemacht



Mit einfachsten Mitteln den größten Spaß haben



Neue Sportarten kennenlernen stand auf dem Programm der Sportwoche

Haberle Johann: ein Urgestein geht zum "vierten Mal" in Pension

Johann Haberle wird vielen als Obmann der Dorfgemeinschaft Erlendorf in bester Erinnerung bleiben. Er war maßgeblich daran beteiligt, diesen aktiven Verein ins Leben zu rufen und übergab seine Obmannschaft dieses Jahr in jüngere Hände. Darüber hinaus war Haberle von 1997 bis 2003 Mitglied des Gemeinderates von Arnoldstein. Sein Berufsleben verbrachte er als Mitarbeiter der Österreichischen Bundesbahnen und ging im Jahr 2007 in den wohlverdienten Ruhestand.

Nun hat der rüstige Erlendorfer seine langjährigen Funktionen als Wahlbeisitzer, stellvertretender Wahlleiter und Wahlleiter

niedergelegt und ist somit bereits zum "vierten Mal" in Pension gegangen.

Bürgermeister Reinhard Antolitsch würdigte Johann Haberle in Anwesenheit von Amtsleiter Gernot Obermoser und Wahlsachbearbeiterin Marion Morolz-Mente für seine 50-jährige Tätigkeit bei Wahlhandlungen in der Marktgemeinde Arnoldstein mit einem kleinen Erinnerungsgeschenk.

Wir wünschen Johann Haberle für die Zukunft weiterhin beste Gesundheit und viel Schaffenskraft.

